



BHB-DIY-Branchen-Guideline DESADV mit NVE/SSCC

Der BHB

Der BHB vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen der Handelsunternehmen für Heimwerken, Bauen und Gärtnern aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH-Region), sowie weiterer Unternehmen der Do-it-yourself-Branche (DIY) aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor. Dabei fördert und begleitet der BHB alle Maßnahmen und Aktivitäten, die das wirtschaftliche, wirtschaftspolitische, steuerliche und mediale Umfeld seiner Mitgliedsunternehmen betreffen. Als Verband mit internationaler Ausrichtung ist der BHB Gründungsmitglied der European DIY Retail Association (EDRA) und in ganz Europa aktiv. Der BHB repräsentiert die DIY-Branche national wie international und ist erster Ansprechpartner für Politik, Branchenpartner, Medien und Öffentlichkeit. Heute profitieren rund 220 Mitgliedsunternehmen von der aktiven, praxis- wie serviceorientierten Verbandsarbeit.

Der BHB-Arbeitskreis Logistik & Supply Chain

Der BHB Arbeitskreis Logistik & Supply Chain wurde Ende 2013 zu dem Zweck gegründet, logistische Potenziale in der DIY- und Gartenhandelsbranche zu realisieren und gemeinsam effizienter zu werden. Um das Zusammenspiel entlang der gesamten Lieferkette zu optimieren, nehmen neben den Vertretern der Handelsmitglieder auch Experten aus den Bereichen Logistik und Supply Chain der Fördermitglieder im BHB aktiv an diesem Arbeitskreis teil. Gemeinsam wurden von Seiten des Handels, der Industrie und dem Dienstleistungsbereich folgende Themenkomplexe identifiziert, deren gemeinsame Bearbeitung zukünftig fokussiert wird:

- + **1. Bündelung/Rampenkontakte** (Fokus auf „Steuerungsansatz“)
 - Transparenz für mehr Quellenbündelung
 - Flexibilisierung der Laufzeiten
 - Stoßzeitenentzerrung, Rampenkontakte, intelligente Anlieferaktung, Routenmanagement
 - Zielkonflikt Transportkosten, Losgrößen, Warenbestandsabbau
- + **2. Daten** (Datenformate/Stammdaten)
 - NVE/SSCC, EAN 128, Vereinfachung WE-Kontrolle (Stichproben, Rügepflichten), Datenidentifizierung
 - Prognosedaten inkl. Priorisierung, frühzeitige Mehrvolumenplanung
 - Standardisierung von Datenformaten
- + **3. Inhouse/PoS**
 - Doppelstockentladung
 - Instore Logistik, von der Rampe bis Warenverräumung
- + **4. Ladung** (Fokus auf „physischem Ansatz“)
 - Auslastung von LKW und Ladungsträgern, Ladungsträgermanagement
 - Mehrwegbehälter, CC-Container Standardisierung von Mehrwegtransportbehältnissen
 - Modularität in der Verpackung

Beteiligte Unternehmen

Die BHB-DIY-Branchen-Guideline DESADV mit NVE/SSCC wurde mit Experten der nachfolgend aufgeführten Unternehmen aus den Bereichen DIY Handel, Industrie, Dienstleistung und Branchenverband für den Zielmarkt Deutschland, Österreich, Schweiz erarbeitet:

Handel:

Brüder Schläpfer GmbH & Co. KG, Globus Fachmärkte GmbH & Co. KG, hagebau Handelsgesellschaft für Baustoffe mbH & Co. KG, hagebau IT GmbH, HORNBACH Baumarkt AG, OBI Smart Technologies GmbH, OBI Logistics GmbH, toom Baumarkt/REWE-Zentral AG

Industrie:

Gust. Alberts GmbH & Co. KG, Knauf Bauprodukte GmbH & Co. KG, Robert Bosch GmbH, SAKRET GmbH

Dienstleistung:

Dachser SE DIY-Logistics, DHL Freight GmbH, GS1 Germany GmbH, Markant Handels & Service GmbH

Branchenverband:

BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen & Garten e.V.

Folgende Ausarbeitung ist eine Empfehlung und hat keinerlei Bindungswirkung. Es wird empfohlen, sich vor Anwendung der Guideline mit den jeweils Beteiligten bilateral abzustimmen.

1. Aufbau/Erwartungshaltung der Guideline	6
2. Zielgruppe	7
3. Anwendungsbereich/Gültigkeitsbereich	7
4. Ziele Elektronisches Lieferavis (DESADV) mit NVE/SSCC	7
4.1 Hintergründe der elektronischen Lieferavisierung mit NVE/SSCC	7
4.2 Vorteile für die Geschäftspartner	8
4.3 Voraussetzungen und Folgen für die Einführung DESADV mit NVE/SSCC	8
5. Valide Stammdaten als Basis für alle elektronischen Prozesse	8
5.1 Bedeutung von Stammdaten in den logistischen Prozessen	9
5.2 Artikelstammdaten	10
5.3 Verpackung	10
6. Die Bestellung (Orders)	13
7. Zweck der Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC)	15
7.1 Wesentliche Merkmale der NVE/SSCC	15
7.2. Aufbau der NVE/SSCC	15
7.3 GS1 Transportetikett mit der NVE/SSCC im GS1-128 Strichcode	16
7.4 Die NVE/SSCC im elektronischen Datenaustausch (EDI)	18
7.5 Liefermeldung (DESADV) an den Empfänger der Ware	19
7.6 Anwendungsszenarien der DESADV Nachricht	20
7.6.1 Szenario 1: Eine Liefermeldung (DESADV) pro Auftrag	20
7.6.2 Szenario 2: Eine Liefermeldung, ein DESADV	20
7.6.3 Szenario 3: Eine Liefermeldung (DESADV) pro LKW	21
7.6.4 Szenario 4: Eine Liefermeldung (DESADV), mehrere Aufträge, mehrere Rechnungen	22
7.7 Elektronische Übermittlung der NVE/SSCC im elektronischen Lieferavis (DESADV)	22
7.8 Mögliche Komplexitätsstufen in der Anwendung der DESADV Nachricht	23

8.	Abbilden von Verpackungsstrukturen durch Kombination DESADV und NVE/SSCC	24
8.1	Beschreibung der Sendungshierarchie (CPS)	24
8.1.1	Logistische Einheit mit NVE/SSCC auf Ebene der logistischen Einheit	25
8.1.2	Logistische Einheit mit NVE/SSCC auf Ebene der logistischen Einheit und auf Inhaltsebene	27
8.1.3	Sandwichpalette	29
9.	Anlieferabwicklungen im Überblick (Lieferabwicklung/prozessuale Anforderungen)	33
9.1	Belieferung Zentrallager	33
9.2	Direktbelieferung Filiale (POS)	33
9.3	Cross-Docking (Varianten)	34
9.4	Dropshiment	37
10.	INVOIC	37
11.	Glossar	39
12.	Anhänge	42

Abbildung 1:	Beispiele Artikelhierarchie	10
Abbildung 2:	Die 4-stufige Verpackungshierarchie	11
Abbildung 3:	Aufbau der 18-stelligen Nummer der Versandeinheit	16
Abbildung 4:	GS1 Transportetikett	17
Abbildung 5:	Die NVE/SSCC im GS1-128 Strichcode (Beispiel)	18
Abbildung 6:	EANCOM®-Nachrichten in Ergänzung zum Strichcodeeinsatz in der Logistikkette	19
Abbildung 7:	Szenario 1 - Ein DESADV pro Auftrag	20
Abbildung 8:	Szenario 2 - Ein DESADV pro Lieferant	21
Abbildung 9:	Szenario 3 - Ein DESADV pro LKW	21
Abbildung 10:	Szenario 4 - Ein DESADV, mehrere Aufträge, mehrere Rechnungen	22
Abbildung 11:	Beispiel zur Sendungshierarchie	25
Abbildung 12:	Palette mit Transportetikett bei homogenem Paletteninhalt	25
Abbildung 13:	Beispiel für homogenen Paletteninhalt	26
Abbildung 14:	Palette mit Transportetikett bei heterogenem Paletteninhalt	26
Abbildung 15:	Beispiel für heterogenen Paletteninhalt	27
Abbildung 16:	Palette mit homogenem Paletteninhalt. Label auf Paletten und Kartons	27
Abbildung 17:	Palette mit heterogenem Paletteninhalt. Label auf Paletten und Kartons	28
Abbildung 18:	Beispiel für heterogenen Paletteninhalt (Label nur auf Kartons)	28
Abbildung 19:	Sandwichpalette mit homogenen Lagen	29
Abbildung 20:	Sandwichpalette mit homogenen Lagen und Master-Label	30
Abbildung 21:	Beispiel für Sandwichpalette mit homogenen Lagen und Master Label	30
Abbildung 22:	Sandwichpalette mit heterogenen Lagen	31
Abbildung 23:	Sandwichpalette mit heterogenen Lagen und Master-Label	31
Abbildung 24:	Beispiel für Sandwichpalette mit heterogenen Lagen und Master Label	32
Abbildung 25:	Prozessbausteine ein- und zweistufiges CrossDocking	35

1. Aufbau/Erwartungshaltung der Guideline

Die BHB-DIY-Branchen-Guideline DESADV mit NVE/SSCC (im Folgenden nur noch **Guideline**) hat das Ziel, den elektronischen Datenaustausch – speziell in Bezug auf die Nachrichtenarten ORDERS, DESADV und INVOIC – zu vereinfachen und zu vereinheitlichen. Erstmals werden auch die Anforderungen und Prozesse des Dropshipments¹ mitbetrachtet.

Hierbei liegt der Fokus auf der elektronischen Avisierung und dem Lieferdatenaustausch (DESADV) inklusive der durchgängigen Identifikation von Ladungsträgern und Packstücken mit Hilfe der Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC). Die Nachrichtenarten ORDERS und INVOIC werden nur soweit berücksichtigt, wie diese in den Prozessen durch die DESADV berührt werden. Die grundlegenden Anforderungen an ORDERS und INVOIC sind den entsprechenden Richtlinien der GS1 zu entnehmen.

In der Guideline werden die Anforderungen definiert, welche sowohl den Lieferanten als auch den Händlern dazu dienen, eine einheitliche Basis für den Datenaustausch und der Packstückidentifikation zu finden. Langfristig soll für alle drei Nachrichtenarten ein komplett papierloser Prozess möglich sein. Vorbild hierfür ist die Rechnung (INVOIC), bei welcher bereits heute zwischen vielen Unternehmen ein papierloser Prozess gelebt wird.

Im Detail werden folgende Punkte in der Guideline betrachtet/definiert:

- Anforderungen an die Stammdaten
- Anforderungen an die elektronische Avisierung
- Struktur und Grundlagen der NVE/SSCC inkl. Packstückstruktur & -identifikation
- Anforderungen an das Transportetikett inkl. NVE/SSCC
- Unterschiedliche Anforderungen aufgrund unterschiedlicher Anlieferorte/Anlieferabwicklungen
- Daraus abgeleitete Anforderungen an Bestellung und Rechnung

Der Aufbau der Guideline orientiert sich an der grundsätzlichen Prozesskette: Beginnend mit den Anforderungen an valide Stammdaten und der Bestellung. Der Abschnitt zur Avisierung teilt sich in die Bereiche der Identifikation und Anlieferabwicklung auf, bevor die Auswirkungen auf die Rechnung beschrieben werden.

¹ Definition Dropshiment: Lieferung direkt an den Endkunden durch den Großhändler/Lieferanten im Namen des Händlers, ohne dass dieser mit der Ware in Berührung kommt.

2. Zielgruppe

Die Guideline richtet sich an verantwortliche Fach- und Führungskräfte von Handel, Industrie und Dienstleister aus den folgenden Funktionsbereichen:

- Organisation
- IT
- Logistik

3. Anwendungsbereich/Gültigkeitsbereich

Diese Guideline wurde für den Anwendungsbereich der DIY Community der D-A-CH-Region erstellt und zielt auf die Daten und Prozesse innerhalb DESADV mit NVE/SSCC (sowie in Teilbereichen ORDERS und INVOIC) ab. Sollten Sie zusätzlich Trainings oder Beratungen benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihren Solution Provider, Datenpool oder Ihre lokale GS1 Mitgliedsorganisation.

4. Ziele Elektronisches Lieferavis (DESADV) mit NVE/SSCC

Der elektronische Datenaustausch (EDI) zwischen Unternehmen hat in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung zugenommen. Die Digitalisierung, Individualisierung und stetig steigende Globalisierung der Unternehmen führt dazu, weitere Rationalisierungen in der Supply-Chain hin zu schnelleren und effektiveren Prozessen voranzutreiben.

Ein wesentlicher Bestandteil ist dabei der Einsatz von Identifikations- und Kommunikationsstandards. Das Elektronische Lieferavis (DESADV) ist neben dem Austausch von Bestellungen (ORDERS) und Rechnungen (INVOIC) ein weiterer Branchenstandard für den elektronischen Datenaustausch.

Das Ziel von EDI (Electronic Data Interchange) ist die effiziente, schnelle Kommunikation mit Geschäftspartnern sowie die automatische Weiterverarbeitung von Geschäftsnachrichten (z.B. Bestellungen, Lieferavise, Rechnungen), unabhängig von intern verwendeten Hard- und Softwaresystemen.

4.1 Hintergründe der elektronischen Lieferavisierung mit NVE/SSCC

Die elektronische Avisierung (DESADV) wird von einem Lieferanten an den Warenempfänger gesendet. Das Lieferavis stellt dem Warenempfänger vorab Informationen wie z. B. GTIN, Menge, Anzahl der Packstücke, Paletten, Chargen etc. über die zu erwartende Lieferung zur Verfügung. Die Nachricht bezieht sich auf einen Versandort, einen Empfangsort und gegebenenfalls mehrere Endempfänger. Diese kann mehrere unterschiedliche Einzelpositionen, Packstücke oder Bestellungen umfassen. Mit Hilfe dieser Nachricht weiß der Warenempfänger bereits vor der physischen Lieferung, wann welche Güter versandt wurden. Er kann vorab für die Abläufe den Wareneingang vorbereiten und die Daten der Lieferung mit denen der Bestellung abgleichen.

Als wichtiger Standard für die Identifikation von Packstücken hat sich die Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC) etabliert. Der NVE/SSCC-Barcode, wird ausschließlich auf der Versandeinheit aufgebracht. Anschließend werden die NVE/SSCC-Barcodes zusammen mit dem elektronischen Lieferavis (DESADV) an den Geschäftspartner übermittelt. Durch den NVE/SSCC-Barcode werden Industrie, Logistikdienstleister und Handel logistisch miteinander „vernetzt“.

4.2 Vorteile für die Geschäftspartner

Durch den Wegfall von manuellen Erfassungsvorgängen bei der Warenannahme ist es den Partnern möglich, die Prozesse zu optimieren. Durch die Avisierung der Sendung über die Nachricht DESADV mit NVE/SSCC werden auch Nutzenpotentiale realisiert, die den Geschäftspartnern einen messbaren Vorteil bieten.

Die wesentlichen Nutzenpotentiale, die realisiert und ausgeschöpft werden können, sind:

- Standzeiten bei Zeitfensterbuchungen werden reduziert/entfallen
- Schnellere und einfachere Warenvereinnahmung
- Manuelle Erfassung von Lieferscheinen entfällt
- Transportoptimierung vor und während des Abladeprozesses
- Unterstützung bei der Umsetzung gesetzlicher Anforderungen (Rückverfolgbarkeit)
- Zuordnung von Artikeln und Packstücken
- Weniger Reklamationen, dadurch geringer Arbeitsaufwand und Kostenkontrolle

4.3 Voraussetzungen und Folgen für die Einführung DESADV mit NVE/SSCC

- Investitionen in Hard- und Software innerhalb der Produktionswerke, Versandstellen und Lagerverwaltungssystemen
- Ggf. Erhöhter Kommissionier- und Kostenaufwand durch Anbringen zusätzlicher Etiketten

5. Valide Stammdaten als Basis für alle elektronischen Prozesse

Valide Stammdaten sind die Grundlage aller Transaktionen, unabhängig ob diese auf elektronischem oder einem anderen Wege abgewickelt werden. Die Stammdaten umfassen Informationen über Artikel, Kunden und Materialien, die über einen gewissen Zeitraum stabil bleiben. Zum Beispiel enthalten die Stammdaten eines Artikels Informationen wie die Artikelhierarchie (von der einzelnen Konsumteneinheit über alle Verpackungseinheiten bis hin zur Palette) und die Maße (Größe und Gewicht). Auf Grundlage der Stammdaten werden Waren ver- und gekauft, die Logistik und Produktion geplant, die Lagerhaltung optimiert und die Fakturierung durchgeführt. Fehler bei den Stammdaten können sehr schnell zu Problemen in all diesen Bereichen führen. Ohne gepflegte Stammdaten ist ein effizientes unternehmerisches Handeln nicht möglich. Insbesondere beim elektronischen Datenaustausch ist die Korrektheit der Stammdaten essenziell, da keine manuellen Eingriffe vorgesehen sind.

5.1 Bedeutung von Stammdaten in den logistischen Prozessen

Die Effizienz der logistischen Prozesse wird neben dem Austausch der prozessbezogenen Bewegungsdaten auch durch den Austausch bzw. den zentralen Zugriff auf die Lokations- und Artikelstammdaten bestimmt.

Lokationsstammdaten

In der Regel bestimmen folgende Stammdaten eine physische Lokation:

- Name des Unternehmens welches die Lokation bewirtschaftet
- Adressdaten (Postleitzahl, Straße und Hausnummer)
- Zusätzliche Angaben (z. B. Warenannahmezeiten, bauliche Besonderheiten)

Im Rahmen dieser Guideline wird auf die Verwendung der Global Location Number (GLN) als Identifikationsschlüssel für die Partnerstammdaten verwiesen. Nur über diesen Zugriffsschlüssel kann eine unternehmensübergreifende und automatisierte Verarbeitung von Lokationsdaten erfolgen. Die Entscheidung, bis auf welche Ebene eine Lokation durch eine GLN identifiziert wird (z. B. bis auf die Ebene logischer Bereiche innerhalb einer Lokation), muss in Abhängigkeit von den Prozessanforderungen erfolgen.

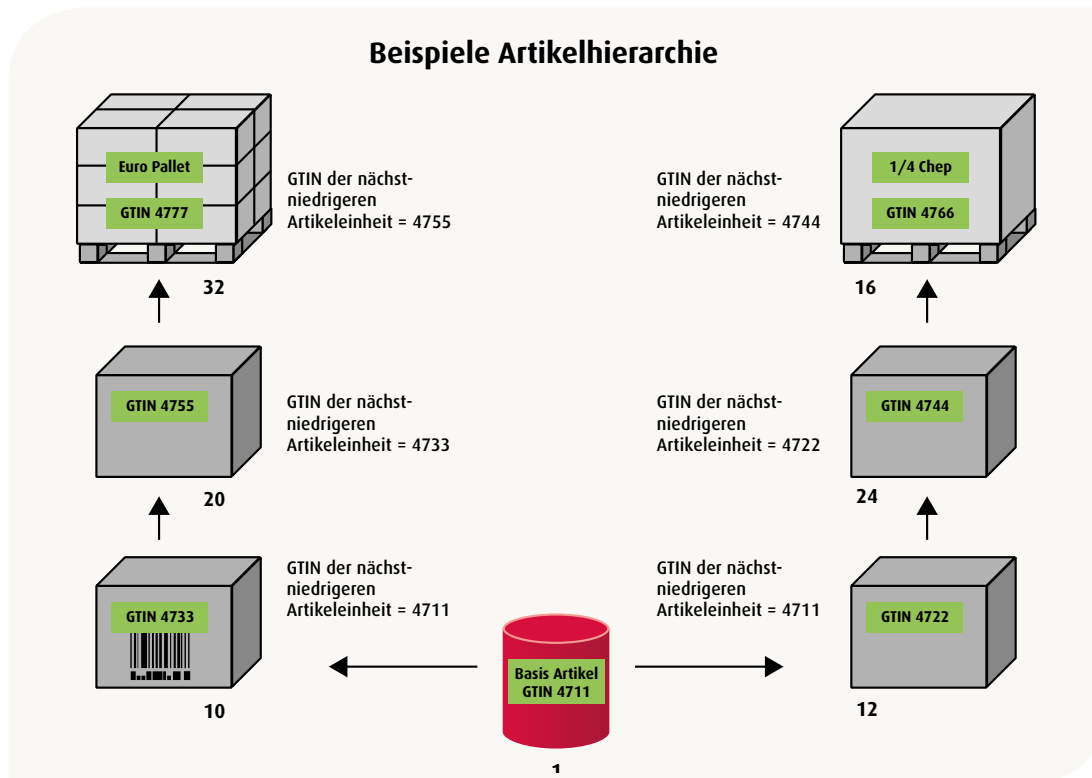
Die effiziente Abwicklung von logistischen Prozessen und der sie begleitenden Informationen erfordert den vorherigen Austausch der aktuellen und präzisen Lokationsstammdaten.

Die Umsetzung dieser Anforderung erweist sich in der Praxis häufig als schwierig, da noch keine vollständige, zentrale Lokationsstammdatenbank existiert, die eine Verknüpfung zwischen der GLN und den aktuellen Lokationsstammdaten gewährleistet. (Einen ersten Lösungsansatz stellt hier die im Aufbau befindliche GEPIR-Datenbank, siehe www.gepir.de.) Deshalb ist es erforderlich, dass die Geschäftspartner die Lokationsstammdaten bilateral austauschen, um diese in den eigenen Systemen vorzuhalten.

Weitere Informationen zur GLN finden Sie auf der Webseite von www.gs1-germany.de in der Anwendungsempfehlung „Globale Lokationsnummerierung in der Anwendung -Funktion, Aufbau und Umsetzungshinweise zur GLN“, die von GS1-Germany Kunden kostenlos heruntergeladen werden kann.

5.2 Artikelstammdaten

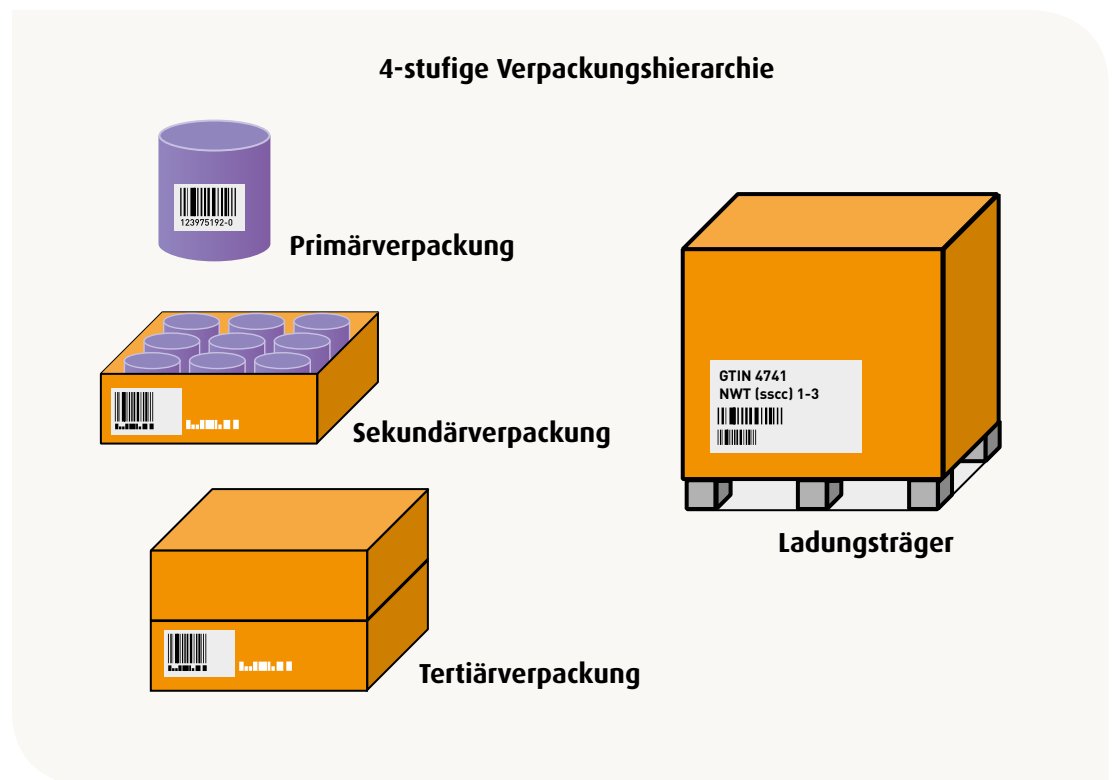
Die Geschäftspartner müssen sicherstellen, dass der Austausch von Stammdaten, bezogen auf die artikelspezifischen Informationen (Artikelpass inkl. Artikelhierarchie) sowie deren logistischen Verpackungshierarchien (Originalpalette, Displays, usw.), gewährleistet wird. Sofern der Lieferant das Warehousing an einen Dienstleister übertragen hat, müssen auch zwischen Lieferant und dem von diesem beauftragten Dienstleister die notwendigen Artikelstammdaten ausgetauscht werden. Ein Logistik-Dienstleister hingegen, der als reiner Transport-Dienstleister auftritt, benötigt keine Artikelstammdaten.



5.3 Verpackung

Die Bezeichnung „Verpackung“ ist, einfach gesprochen, als eine „vom Produkt lösbare teilweise oder vollständige Umhüllung“ zu verstehen. Der Verpackung kommt innerhalb der Supply Chain die verschiedensten Funktionen und Aufgaben zu. Zum Beispiel unterscheiden sich die Funktionen bezüglich der Produktion (Erleichterung der Produktions- und Umschlagsvorgänge), der Vermarktung (Verpackung als Werbeträger, bzw. im Rahmen der Verkaufsförderung) oder unter der Verwendung der Produkte (Wiederverwertung oder Transporterleichterung). Auf die Verpackung wirken demnach unterschiedliche Einflussfaktoren ein, die Konsumentenbedürfnisse, gesetzliche Vorgaben oder auch ökologische Anforderungen berücksichtigen.

Um die Wertschöpfungskette von der Produktion bis zum Verbraucher optimal zu unterstützen, werden verschiedene Verpackungstypen verwendet, um den oben beschriebenen Funktionen gerecht zu werden. Eine systematische Einordnung in eine Verpackungshierarchie ist hierfür schon aus Gründen der Stammdatenpflege erforderlich. Empfohlen von GS1 Germany wird eine vierstufige Verpackungshierarchie:



Primärverpackung

Unter einer Primärverpackung sind Verpackungen zu verstehen, die:

- als sogenannte Verkaufsverpackungen bezeichnet werden und dem Endverbraucher im Einzelhandel als eine Verkaufseinheit angeboten werden.
- die als zusätzliche Verpackungen (= Umverpackungen gemäß Definition der Verpackungsverordnung) zu Verkaufsverpackungen verwendet werden und nicht aus Gründen der Hygiene, der Haltbarkeit oder des Schutzes der Ware vor Beschädigung oder Verschmutzung für die Abgabe an den Endverbraucher erforderlich sind.
- sofern eine Abgabeeinheit der Industrie = Eins definiert ist, auch als Handelseinheit betrachtet werden.

Sekundärverpackung

Sekundärverpackungen sind Verpackungen, die sowohl Handlingsprozesse als auch den Transport von Waren/Primärverpackungen erleichtern, die Waren vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden (= Transportverpackungen gemäß Definition der Verpackungsverordnung).

Sekundärverpackungen können je nach verwendetem Material in unterschiedlichen Ausprägungen vorliegen:

- als eigenständig handhabbare Verpackung (z.B. Kartonage) oder
- thermisch behandelte Umhüllung mehrerer Primärverpackungen (Schrumpf)
- Sekundärverpackungen sind in der Regel auch Handelseinheiten

Tertiärverpackung

Tertiärverpackungen sind von ihrer Funktion her der Sekundärverpackung ähnlich. Sie sind eigenständig handhabbare Verpackungen, die sowohl Handlingsprozesse als auch den Transport von Sekundärverpackungen erleichtern, die Waren vor Schäden bewahren oder die aus Gründen der Sicherheit des Transports verwendet werden.

Die als „zweistufige Verpackungen“ eingesetzten Unterverpackungen (= Sekundärverpackungen in Tertiärverpackungen) führen zu zusätzlichen Handlingsabläufen in der Kommissionierung. Der Einsatz von Unterverpackungen sollte auf Fälle beschränkt werden, bei denen besonders kleinvolumige Artikel mit geringen Abverkaufsmengen vorliegen.

- Tertiärverpackungen können auch Handelseinheiten sein.

Ladungsträger

Ladungsträger sind Hilfsmittel zum Transport und zur Lagerung von Waren aller Art. Sie erfüllen die Funktion, Handlings- und Transportprozesse der in Sekundär- und ggf. in Tertiärverpackungen verpackten, sowie mit entsprechender Ladungssicherung versehenen, Ware zu erleichtern, die Ware vor Schäden zu bewahren sowie die Sicherheit des Transports maßgeblich zu unterstützen.

Ladungsträger werden in Paletten (diverse, den Modularitätskriterien entsprechende Grundflächen) sowie Großladungsträger (GLT = 800 x 600 mm) und Kleinladungsträger (KLT = 400x600 mm) mit umschließender bzw. abschließender Funktion unterschieden.

- Neben Primär- sowie Sekundär- und Tertiärverpackungen können auch Ladungsträger als Handelseinheit bezeichnet werden, sofern diese als Abgabeeinheit von der Industrie an den Handel definiert sind.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf der Webseite von www.gs1-germany.de in der Publikation Supply Chain Management (Kapitel 5) – Effiziente Prozesse im Fokus, die von GS1 Germany Kunden kostenlos heruntergeladen werden kann.

6. Die Bestellung (Orders)

Die Bestellung (ORDERS) wird von einem Besteller zu seinem Lieferanten übertragen, um Waren oder Dienstleistungen zu bestellen und die entsprechenden Mengen, Daten und Lokationen der Lieferung anzugeben. Die Nachricht kann sich auf ein zuvor erhaltenes Angebot des Lieferanten über die bestellten Waren oder Dienstleistungen beziehen. Die Nachricht verwendet Partner- und Produktcodes, die vorangehend in den Partnerstammdaten- und Preisliste/Katalog-Nachrichten ausgetauscht wurden.

Grundsätze

Der EANCOM®-Nachrichtentyp Bestellung ist für die Durchführung der Bestellvorgänge vorgesehen.

Die empfohlene Geschäftspraxis sieht vor, dass eine Bestellung für eine Lieferung an einen Ort zu einem Termin erstellt wird. Es ist jedoch auch möglich, Lieferungen an verschiedene Orte zu bestellen, indem die Segmentgruppe 33 (LOC-QTY-DTM) auf Positionsebene benutzt wird. Abweichungen hiervon sind möglich, bedürfen aber der bilateralen Absprache unter den jeweiligen Parteien. Lieferungen dieser Art werden als „Dezentrale Belieferung“ bezeichnet. Es ist auch möglich, in ein und derselben Bestellung Lieferungen zu unterschiedlichen Terminen anzufordern. Dazu wird auf Ebene der einzelnen Bestellposition das Segment DTM (Datum/Uhrzeit/Zeitspanne) verwendet. Teillieferungen können auch an denselben Standort zu unterschiedlichen Terminen innerhalb eines Zeitraums erfolgen.

Anwendung im Zusammenhang mit elektronischer Avisierung (DESADV) mit NVE/SSCC:

Im Zusammenhang mit der elektronischen Avisierung der Lieferungen (DESADV) und ihrer Versandeinheiten (NVE) sind folgende Datenelemente aus der ORDERS Nachricht speziell zu berücksichtigen:

1. Referenz-Daten:

Voraussetzung für eine Referenzierung von Bestellnummern, Bestellpositionsnummern, Rahmenvertragsnummern, Endkundenbestellnummern oder Werbeaktionsnummern in der DESADV Nachricht ist, dass der Käufer diese Daten im Kopf- und Positionsbereich der ORDERS Nachricht übermittelt. Es bedarf einer Abstimmung zwischen den Kommunikationspartnern welche der Referenz-Daten auf Kopfebene, Positionsebene oder auf Ebene der Versandeinheit zu übermitteln sind.

2. Partnerrollen:

Sofern in der DESADV Nachricht Informationen mit Bezug auf die Partnerrollen berücksichtigt werden sollen, müssen diese entweder in der ORDERS Nachricht mitgesendet werden, oder beim Lieferanten in Stammdaten hinterlegt sein. Daten, die für jeden Auftrag anders sind, sollten mit übermittelt werden. Zusätzlich zu den grundlegenden Partnerrollen wie Lieferant, Käufer, Warenempfänger, Rechnungsempfänger und Regulierer, können folgende Daten übermittelt werden:

Zusatzidentifikation, Kontaktperson oder -abteilung und Kommunikationsnummer der Lieferanschrift (Warenempfänger)

- Identifikation und Zusatzidentifikation der Übernahmestelle
- Identifikation und Zusatzidentifikation des Endempfängers
- GLN, Kontaktperson oder -abteilung, Kommunikationsnummer Auftragsbearbeitung des Endkunden
- Identifikation und Zusatzidentifikation des Spediteurs

Inhalt der Versandeinheit (NVE/SSCC):

Es bedarf einer Absprache zwischen den Kommunikationspartnern, mittels welcher Datensätze die Identifikation der in der NVE/SSCC enthaltenen Artikel erfolgen soll. In der ORDERS Nachrichtenstruktur kann der Käufer entweder die GTIN Artikelidentifikation oder die Kundenartikelnummer nutzen.

Es ist auch möglich die GTIN von festen Verpackungseinheiten zu übermitteln. In der DESADV Nachricht gibt es auf Ebene der Versandeinheit ein Datenelement, um die bestellte Menge erneut zu referenzieren. Da sich die bestellte Menge einer Auftragsposition über mehrere Versandeinheiten verteilen kann, sollte diese Information bei der Wareneingangsverbuchung nicht zu einer Differenzbuchung führen, ohne vorher die Summe der gelieferten Mengen zu bilden. Die Anwendung dieses Datenfeldes wird nicht empfohlen.

7. Zweck der Nummer der Versandeinheit (NVE/SSCC)

15

Zum Zwecke der Prozessoptimierung in der Warenbewegung benötigen Versender, Dienstleister und Empfänger ein eindeutiges Identifikationssystem, dass jedes Gebinde auf seinem Weg durch die logistische Kette identifiziert. Im Idealfall kann die Identnummer in Form eines Strichcodes automatisch lesbar aufgebracht werden. Ein derartiges Identnummernsystem ist Voraussetzung für die lückenlose Dokumentation der vielfältigen Einlagerungs-, Auslagerungs- und Übergabefunktionen bei geringem personellen Aufwand und hoher Verlässlichkeit der automatisch erfassten Daten.

Als wesentlicher Bestandteil des weltweit etablierten GS1-128 Logistikstandards dient die NVE/SSCC der eindeutigen Identifizierung logistischer Gebindeeinheiten über die gesamte logistische Kette hinweg.

7.1 Wesentliche Merkmale der NVE/SSCC

- Die Nummer der Versandeinheit ist 18 Ziffern lang und identifiziert Versandeinheiten auf ihrem Weg vom Versender bis zum Empfänger eindeutig.
- Unternehmen nutzen sie als Zugriffsschlüssel auf zu Versandeinheiten gehörigen, in Datenbanken hinterlegten Informationen.
- Der Versender vergibt die NVE/SSCC und bringt sie auf. Alle nachgeschalteten Beteiligten in der Transportkette können sie ebenfalls an den Schnittstellen scannen und für lückenloses Tracking & Tracing sowie effiziente Warenrückrufaktionen nutzen.
- Im elektronischen Datenaustausch ist sie Referenzkriterium in vielen logistischen Nachrichten, z. B. im elektronischen Lieferavis (DESADV) oder im Speditionsauftrag (IFTMIN).

7.2. Aufbau der NVE/SSCC

Um die Eindeutigkeit der Nummer der Versandeinheit zu gewährleisten und Überschneidungen mit anderen Versendern zu vermeiden, enthält jede NVE/SSCC im vorderen Bereich die GLN-Basisnummer des Unternehmens, das die NVE/SSCC vergibt. Die Nummer der Versandeinheit ist ein rein numerisches Datenelement. Sie ist 18 Stellen lang und hat den unten dargestellten Aufbau.

Abb. 3: Aufbau der 18-stelligen Nummer der Versandeinheit

Nummern der Versandeinheit (NVE/SSCC)			
Reserve-Ziffern	Basisnummern der GLN vom Typ 2	vom Versender zu vergebende, fortlaufende Nummern	Prüfziffern
3	4 0 1 2 3 4 5	0 0 0 0 0 0 0 0 1	7
3	4 2 1 2 3 4 5 6	0 0 0 0 0 0 0 1	9
3	4 3 1 2 3 4 5 6 7	0 0 0 0 0 0 1	2

- **Reserveziffer:**
Die Stelle der Reserveziffer kann vom Anwender frei belegt werden.
- **Basisnummer:**
Die sieben- bis neunstellige Basisnummer stammt aus der GLN vom Typ 2. Sie gewährleistet die Eindeutigkeit und weltweite Überschneidungsfreiheit der NVE/SSCC. Die Länge der Basisnummer entscheidet über die dem Anwender zur Verfügung stehende Nummernkapazität.
- **Fortlaufende Nummer:**
Dem Versender stehen nach der Basisnummer neun, acht oder sieben Stellen (je nach Länge der Basisnummer) für eine fortlaufende Nummerierung seiner Versandeinheiten zur Verfügung. Unter Einbeziehung der Reserveziffer hat ein Anwender damit die Möglichkeit, 10 Milliarden respektive 1 Milliarde respektive 100 Millionen NVE/SSCC zu generieren.
- **Prüfziffer:**
Eine Prüfziffer über die vorhergehenden 17 Zeichen schließt die Nummer ab.

In der Summe müssen Reserveziffer, Basisnummer, fortlaufende Nummerierung und Prüfziffer immer 18 Stellen ergeben.

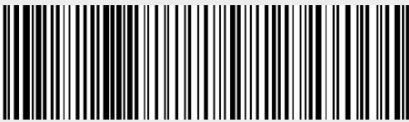
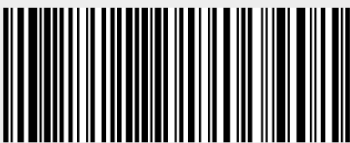
7.3 GS1 Transportetikett mit der NVE/SSCC im GS1-128 Strichcode

Jedes GS1 Transportetikett beinhaltet eine NVE/SSCC zur Identifikation der Transporteinheit (z. B. Palette, Karton, Kiste, Container etc.), auf der es aufgebracht wird. Die Mindestanforderungen für den Inhalt des Labels sind Angaben zum Absender, zum Empfänger sowie der NVE/SSCC also Barcode und in Klarschrift.

Die NVE/SSCC ist das Kernelement des Transportetiketts. Teilnehmer der logistischen Kette nutzen sie, um auf die zur Transporteinheit zugehörigen Daten in vorab übermittelten EDI-Nachrichten oder in Datenbanken zuzugreifen. Sie wird sowohl in Klarschrift als auch im GS1-128 Strichcode verschlüsselt abgebildet.

Neben der NVE/SSCC können weitere, logistisch relevante Informationen auf dem Etikett aufgeführt werden, z. B. die GTIN der Handelseinheit, eine Chargennummer oder die Warenbestellnummer des Empfängers.

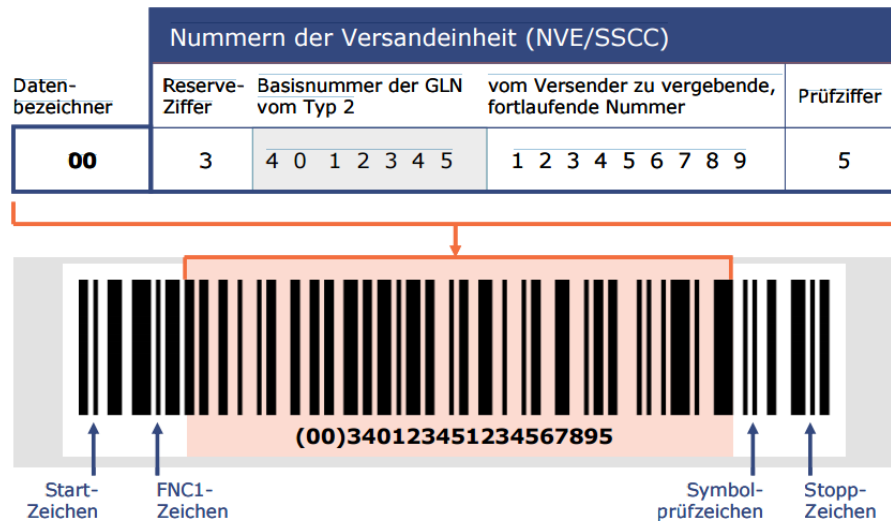
Abb. 4:
GS1 Transportetikett

	Absender: GS1 Maarweg 133 50825 Köln	Empfänger: Muster GmbH Mustermannstraße 75 12345 Musterhausen
NVE (SSCC): 3 4012345 123456789 5		
GTIN: 4012345 33333 6		
Produktionsdatum: 01.03.2016		Charge: 123456
 (01)04012345333336(11)160301(10)123456		
 (00)340123451234567895		

Das Strichcodesymbol mit der Nummer der Versandeinheit wird als „Primäres Symbol“ des Transportetiketts angesehen, weil es den automatischen Zugriff auf relevante Informationen (z. B. vorab per EDI) gestattet. Es sollte sich auf dem Etikett stets ganz unten befinden.

Der GS1-128 Strichcode ist eine Weiterentwicklung des alphanumerischen Code 128. In Kombination mit dem GS1 Datenbezeichnerkonzept gewährleistet er die eindeutige Interpretation der verschlüsselten Daten. Ein Funktions-Zeichen (FNC1), direkt nach dem Startzeichen, signalisiert dem Scanner, dass es sich um einen GS1-128 Strichcode handelt.

Abb. 5: Die NVE/SSCC im GS1-128 Strichcode (Beispiel)

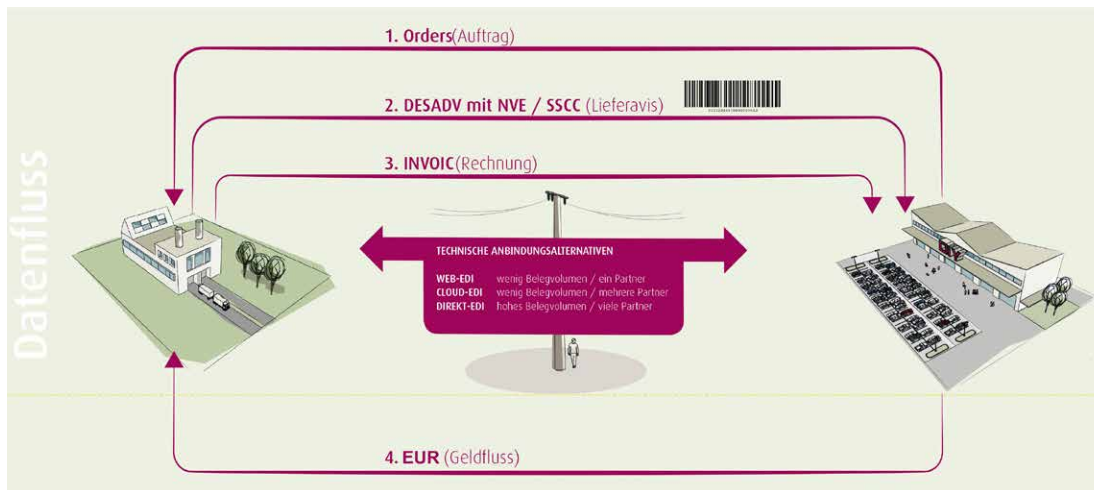


7.4 Die NVE/SSCC im elektronischen Datenaustausch (EDI)

Sendungsverfolgung auf der Ebene der Versandeinheit sorgt für lückenlose Transparenz entlang der logistischen Kette. Dabei ist die Verfügbarkeit vorab übermittelter Informationen Grundvoraussetzung zahlreicher moderner Logistikanwendungen. Der elektronische Datenaustausch (EDI) stellt hierbei das effizienteste Instrument dar. Er ist schnell und sicher zugleich.

In der Beziehung Lieferant/Kunde dient das elektronische Lieferavis (DESADV) zur rechtzeitigen Vorab-Übermittlung der lieferrelevanten Daten. Diese Nachricht ist Bestandteil des internationalen EDI-FACT-Subsets „EANCOM®“. Sie lässt sowohl eine Darstellung der zugestellten NVE/SSCCs mit Auflistung der enthaltenen Artikel als auch des Ladungsträgers (z. B. Palette) und/oder der Verpackungsart zu. Der Empfänger kann diese Daten den eigenen Auftragsdaten zuordnen, noch bevor die Sendung eintrifft. Bei Ankunft der Lieferung muss optimaler Weise nur die NVE/SSCC gescannt und mit den im Lieferavis übermittelten Daten verknüpft werden. Alternativ können Anwender das Format GS1 XML mit der Nachrichtentypart DespatchAdviceMessage für den elektronischen Datenaustausch in der Logistik einsetzen.

Abb. 6: EANCOM®-Nachrichten
in Ergänzung zum Strichcode-
einsatz in der Logistikkette



Jedes Glied der logistischen Kette kann die Nummer der Versandeinheit analog zum geschilderten Beispiel als Referenz im elektronischen Datenaustausch mit den Geschäftspartnern heranziehen. Vom Speditionsauftrag (IFTMIN) bis hin zum Lagerbestandsbericht (INVRPT) reicht das Spektrum der logistischen Geschäftsvorfälle, für die EANCOM® geeignete Nachrichtenstandards bereithält und in denen die Nummer der Versandeinheit eine wichtige Rolle spielt.

19

7.5 Liefermeldung (DESADV) an den Empfänger der Ware

Mit dem Versenden der Liefermeldung wird dem Empfänger eine Warensendung avisiert. Für die Inhalte der Liefermeldung, hinsichtlich Vollständigkeit und Richtigkeit, ist der Lieferant verantwortlich, unabhängig davon, ob er selbst oder ein beauftragter Logistik-Dienstleister diese erstellt und versendet.

Wenn ein Logistik-Dienstleister im Auftrag der Industrie sowohl das Bestandsmanagement als auch die Auftragsbearbeitung übernommen hat, wird empfohlen, dass dieser auch die Liefermeldung an den Warenempfänger versendet. Deshalb ist zu gewährleisten, dass der Logistik-Dienstleister alle Informationen erhält, die für die Erstellung der Liefermeldung an den Empfänger erforderlich sind. Die vom Logistik-Dienstleister erstellte Liefermeldung muss die gleichen Inhalte abbilden, wie eine vom Lieferanten erstellte Liefermeldung. Dies erscheint vor dem Hintergrund identischer Anforderungen der Empfänger an die Inhalte einer Avisierung von Waren auch notwendig, unabhängig davon, wer die Liefermeldung erstellt.

Für die Übertragung der Liefermeldung steht in EANCOM® die Nachricht DESADV zur Verfügung.

7.6 Anwendungsszenarien der DESADV Nachricht

Im Folgenden werden verschiedene Möglichkeiten dargestellt, wie die Liefermeldung (DESADV) eingesetzt wird. Zu beachten ist insbesondere die Zuordnung von Lieferung zu Liefermeldung und von Lieferung zu Transportmittel /-einheit.

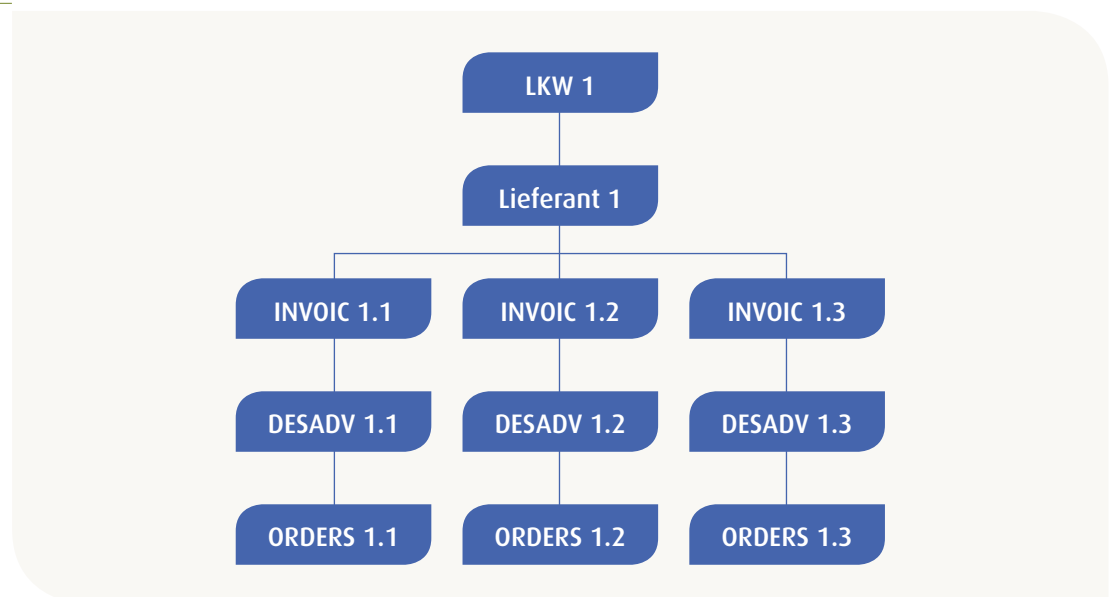
Dabei kann eine Liefermeldung (DESADV) auf eine oder mehrere Bestellungen (ORDERS) referenzieren oder, im Fall der Verteilung einer Lieferung, auf mehrere Transportmittel /-einheiten; es können mehrere Liefermeldungen (DESADV) auf eine Bestellung (ORDERS) referenzieren.

Grundsätzlich soll pro Transportmittel /-einheit, z. B. LKW, Container oder Wechselbrücke, mindestens eine DESADV gesendet werden, auch wenn eine Sendung oder Lieferung auf mehrere Transportmittel /-einheiten verteilt ist.

7.6.1 Szenario 1: Eine Liefermeldung (DESADV) pro Auftrag

Jede Lieferung eines Lieferanten bezieht sich auf eine Bestellung (ORDERS) und wird mit jeweils einem Lieferavis (DESADV) avisiert und führt zu je einer Rechnung (INVOIC).

Abb. 7: Szenario 1 –
Ein DESADV pro Auftrag



7.6.2 Szenario 2: Eine Liefermeldung, ein DESADV

Es wird nur eine Liefermeldung (DESADV) pro Lieferant gesendet, wobei in der DESADV auf mehrere Bestellungen (ORDERS) referenziert wird. Der Liefermeldung (DESADV) folgt eine Rechnung (INVOIC), die auf diese Liefermeldung referenziert.

Abb. 8: Szenario 2 –
Ein DESADV pro Lieferant

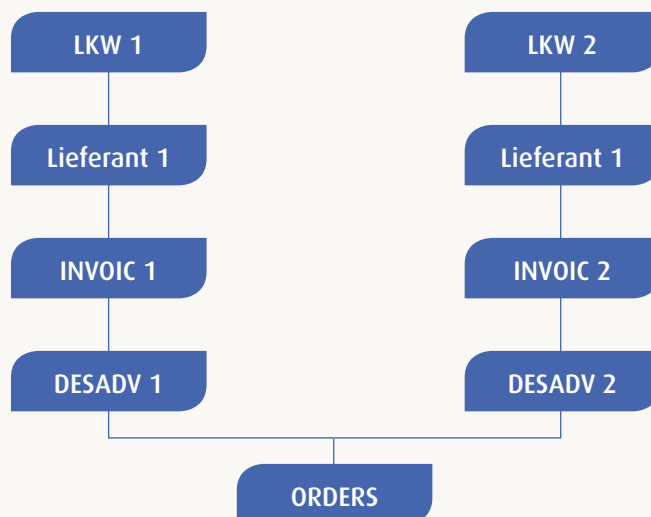


21

7.6.3 Szenario 3: Eine Liefermeldung (DESADV) pro LKW

Ausgelöst durch eine Bestellung (ORDERS) transportieren mehrere LKW eine Lieferung eines Lieferanten. Pro LKW wird eine Liefermeldung (DESADV) gesendet, die jeweils auf dieselbe Bestellung (ORDERS) referenzieren. In der Folge wird eine Rechnung (INVOIC) pro Liefermeldung generiert.

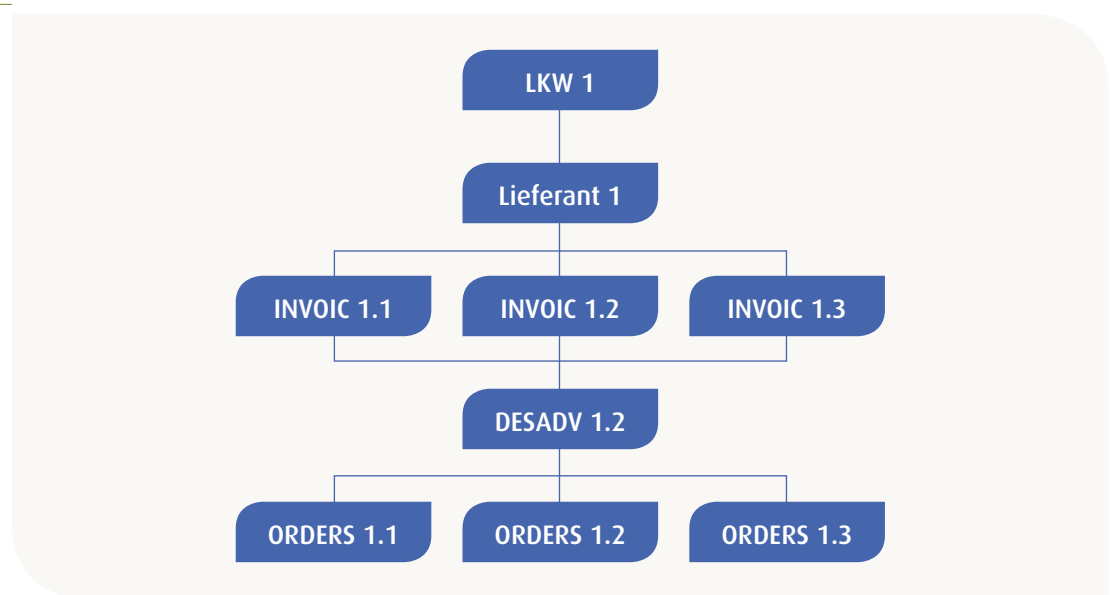
Abb. 9: Szenario 3 –
Ein DESADV pro LKW



7.6.4 Szenario 4: Eine Liefermeldung (DESADV), mehrere Aufträge, mehrere Rechnungen

Abb. 10: Szenario 4 –
Ein DESADV, mehrere Aufträge,
mehrere Rechnungen

Ein Lieferant erhält vom Besteller mehrere Bestellungen (ORDERS) für einen Anliefertag. Der Lieferant fasst die Bestellungen zu einer Lieferung zusammen und sendet ein Lieferavis (DESADV) für alle Bestellungen. Voraussetzung ist, dass die zusammengefasste Lieferung die Kapazität eines LKW nicht überschreitet.



7.7 Elektronische Übermittlung der NVE/SSCC im elektronischen Lieferavis (DESADV)

Wesentlicher Vorteil der elektronischen Avisierung ist das Vorhandensein von Informationen wie z. B. GTIN, Menge, MHD und Charge in Bezug auf die zu erwartende Lieferung. Dies ermöglicht dem Empfänger der Ware bereits vor der physischen Lieferung der Ware erste Optimierungsschritte wie z. B. Torplanung oder Personaleinsatzplanung durchzuführen.

Die zeitliche Vorgabe zur DESADV-Versendung ist bilateral zwischen dem Lieferanten und den Handelspartnern abzustimmen. Die Übermittlung der NVE/SSCC kann im Lieferavis erfolgen. Dieses muss innerhalb einer definierten Zeitspanne vor der Ware beim Handelsunternehmen sein, damit es geprüft, eingearbeitet und aufbereitet werden kann, bevor die Ware angeliefert wird.

Durch die NVE/SSCC wird das Handelsunternehmen in die Lage versetzt, das Lieferavis mit dem Packstück zu verknüpfen und somit automatisch den Inhalt der Lieferung zu erkennen.

7.8 Mögliche Komplexitätsstufen in der Anwendung der DESADV Nachricht

Die EANCOM® DESADV Nachricht in der internationalen Dokumentation beschreibt vier verschiedene Ansätze (Optionen genannt) die einen ansteigenden Grad von Komplexität und Vollständigkeit widerspiegeln.

- Die Optionen 1 und 2 betrachten die Sendung als Ganzes, indem die Struktur reduziert wird (nur das Trigger-Segment CPS+1 wird benutzt).
Option 1 stellt die einfachste Situation dar und enthält nur die Produktidentifikation (GTIN).
Option 2 fügt eindeutige Identifikationen (NVE/SSCCs) für alle Kartons der Sendung hinzu, d.h. nur die kleinsten individuell identifizierten Transporteinheiten (Handelseinheiten) werden betrachtet, auch wenn sie in größeren Einheiten enthalten sind, die auch mit NVE/SSCC gekennzeichnet sind.
Hinweis: Die Optionen 1 und 2 sind nicht geeignet, um den NVE/SSCC-Prozess zu unterstützen und sind hier nur der Vollständigkeit halber aufgeführt.
- Bei den Optionen 3 und 4 wird die (hierarchische) Struktur der Sendung hinzugefügt.
Bei **Option 3** ist nur eine eindeutige Identifikation für logistische Einheiten mit NVE/SSCCs enthalten.
Option 4 identifiziert zusätzlich Handelseinheiten (Kartons) mit NVE/SSCCs.

DESADV – Option 1:

- Nur Angabe von Artikelnummer und Menge
- Keine NVE/SSCC
- Keine Sendungsstruktur beschrieben

DESADV – Option 2:

- Angabe von Artikelnummer und Menge
- Jede Palette/Packstück per NVE/SSCC identifizierbar
- Keine Sendungsstruktur beschrieben

DESADV – Option 3:

- Angabe von Artikelnummer und Menge
- Jede Palette per NVE/SSCC identifizierbar
- Hierarchische Sendungsstruktur beschrieben [auf welcher Palette (Master-NVE/SSCC) ist welcher Artikel und welche Menge zu finden]

DESADV – Option 4:

- Angabe von Artikelnummer und Menge
- Jede Palette und jedes Packstück per NVE/SSCC identifizierbar
- Hierarchische Sendungsstruktur beschrieben [auf welcher Palette (Master-NVE/SSCC) ist welcher Artikel und welche Menge (Packstück-NVE/SSCC) zu finden]

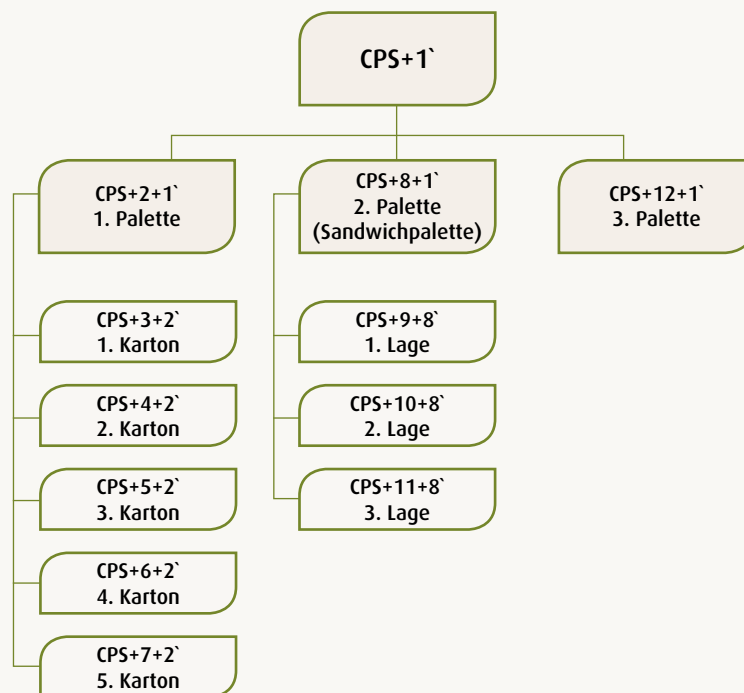
8. Abbilden von Verpackungsstrukturen durch Kombination DESADV und NVE/SSCC

Für die effiziente Anwendung der DESADV Nachricht wird zur Abbildung von Verpackungsstrukturen der Einsatz von NVE/SSCCs als unerlässlicher Schlüssel vorausgesetzt, obwohl die internationale EANCOM® DESADV Nachricht technisch das einfachste Szenario zulässt, bei dem NVE/SSCCs nicht berücksichtigt werden. Ob NVE/SSCCs nur auf der höchsten hierarchischen Ebene vorkommen, nur auf niedriger Hierarchieebene oder auf mehreren Ebenen innerhalb einer Sendung, nimmt Einfluss auf den empfohlenen Lösungsansatz.

8.1 Beschreibung der Sendungshierarchie (CPS)

Das folgende Beispiel zeigt eine Sendung, die aus drei Paletten besteht. Die erste Palette enthält fünf Kartons mit NVE/SSCC. Bei der zweiten Palette handelt es sich um eine sogenannte „Sandwichpalette“, bei der einzelne Lagen mit einer Palette voneinander getrennt werden. Jede Palette einer Lage besitzt eine NVE/SSCC. Durch die Hierarchiebildung ist ersichtlich, dass eine Palette mehrere Lagen (Paletten) enthält. Die dritte Palette ist artikelrein.

Abb. 11: Beispiel zur Sendungshierarchie



8.1.1 Logistische Einheit mit NVE/SSCC auf Ebene der logistischen Einheit

In dieser Verpackungsstruktur haben nur die logistischen Einheiten eine NVE/SSCC. Jede hierarchische Ebene beginnt mit einem CPS-Segment. Diese Situation entspricht Option 2 der internationalen EANCOM® DESADV Nachricht.

Abb. 12: Palette mit Transportetikett bei homogenem Paletteninhalt

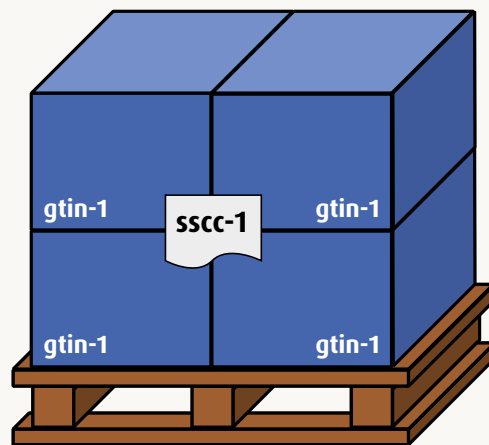


Abb. 14: Beispiel für homogenen Paletteninhalt

CPS+1'	Erste (höchste) Sendungsebene
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene [gesamte Sendung] besteht aus einer Palette
CPS+2+1'	Zweite CPS; nächst höhere Ebene = Sendung
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus einer Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-1>'	Verpackung [Palette] identifiziert mit mit NVE (SSCC) <SSCC-1>
CPS+3+2'	Drittes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC++4++PK'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 4 Packstücken
LIN+1 ++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (erste) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN-1>
QTY+12:4'	Ausgelieferte Menge = 4 [Packstücke]
...	

Hinweis: Die Palette mit homogenem Inhalt ist die einzige Verpackungsart, bei der empfohlen wird, alle GTINs in der LIN-Segmentgruppe anzugeben. Dies ist möglich, weil die Kartons nicht individuell mit NVE/SSCC identifiziert werden. Dadurch sind sie austauschbar.

Für den Fall, dass die Palette unterschiedliche Handelseinheiten enthält, ist die vorgeschlagene Lösung identisch. Der einzige Unterschied besteht darin, dass mehrere Positionen benötigt werden (der Teil der Nachricht, der mit der homogenen Situation identisch ist, wurde grau markiert).

Abb. 14: Palette mit Transportetikett bei heterogenem Paletteninhalt

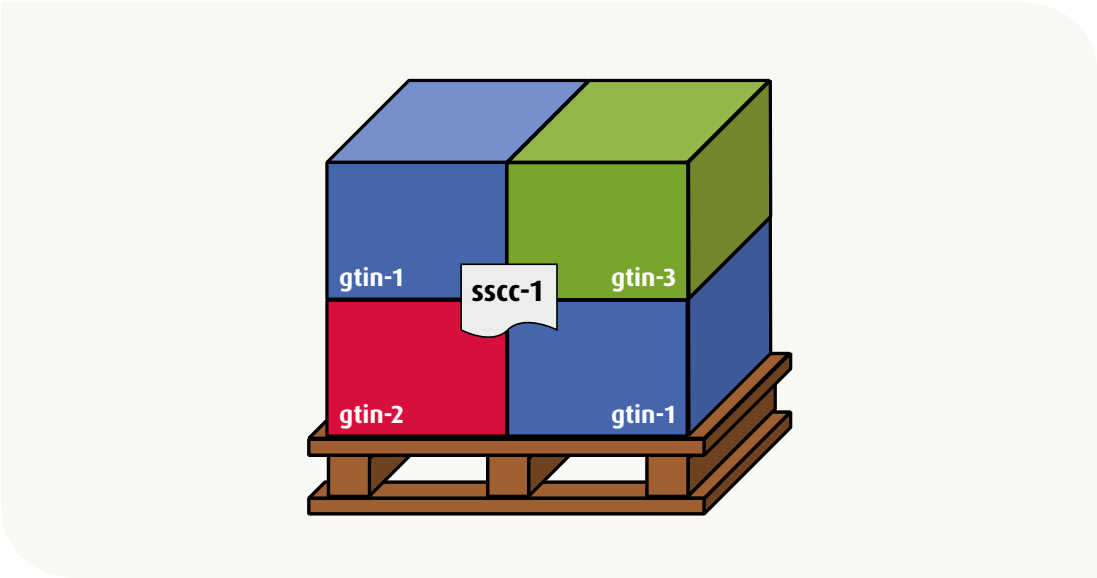


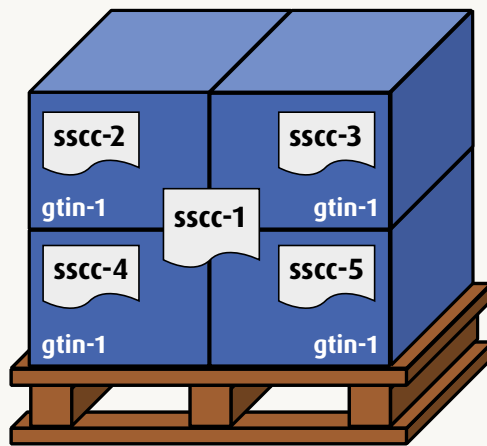
Abb. 15: Beispiel für heterogenen Paletteninhalt

CPS+1'	Erste (höchste) Sendungsebene
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene [gesamte Sendung] besteht aus 1 Palette
CPS+2+1'	Zweites CPS; nächst höhere Ebene = Sendung
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-1>'	Verpackung [Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC-1>
CPS+3+2'	Drittes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC+4++PK'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 4 Packstücken
LIN+1++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (erste) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN-1>
QTY+12:2'	Ausgelieferte Menge = 2 [Packstücke]
LIN+2++<GTIN-2>:SRV'	Aktuelle (zweite) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN-2>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Packstück]
LIN+3++<GTIN-3>:SRV'	Aktuelle (dritte) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN-3>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Packstück]
...	

8.1.2 Logistische Einheit mit NVE/SSCC auf Ebene der logistischen Einheit und auf Inhaltsebene

In dieser Verpackungsstruktur sind nicht nur die logistischen Einheiten mit NVE/SSCCs markiert, sondern auch die Packstücke auf der nächst niedrigeren Hierarchieebene (Inhaltsebene). Jede NVE/SSCC korrespondiert mit einer CPS-Segmentgruppe. Diese Situation entspricht Option 4 der internationalen EAN-COM® DESADV Nachricht.

Abb. 16: Palette mit
homogenem Paletteninhalt.
Label auf Paletten und Kartons



27

Abb. 17: Palette mit
heterogenem Paletteninhalt.
Label auf Paletten und Kartons

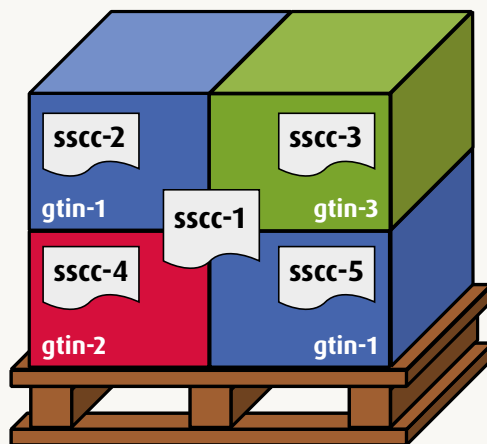


Abb. 18: Beispiel für
heterogenen Paletteninhalt
(Label nur auf Kartons)

...	
CPS+1'	Erste (höchste) Sendungsebene
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene [gesamte Sendung] besteht aus 1 Palette
CPS+2+1'	Zweites CPS; nächst höhere Ebene = Sendung
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
CPS+3+2'	Drittes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC+1++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Karton
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-1>'	Verpackung [Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC-1>
LIN+1+++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (erste) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN-1>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
CPS+4+2'	Viertes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC+1++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Karton
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-2>'	Verpackung [Karton] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 2>
LIN+2+++<GTIN-2>:SRV'	Aktuelle (zweite) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN 3>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
CPS+5+2'	Fünftes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC+1++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Karton
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-3>'	Verpackung [Karton] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 3>
LIN+3+++<GTIN-2>:SRV'	Aktuelle (dritte) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN 2>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
CPS+6+2'	Sechstes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette]
PAC+1++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Karton
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-4>'	Verpackung [Karton] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 4>
LIN+4+++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (vierte) Position wird identifiziert mit GTIN <GTIN 1>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
...	

8.1.3 Sandwichpalette

Eine Sandwichpalette ist ein Stapel von zwei oder mehreren Paletten (etwa gleicher Größe), versiegelt oder anders für Transportzwecke zusammengebunden. Nach Abladung können die Paletten separat gehandhabt werden.

Hinweis: In EANCOM® ist kein Codewert verfügbar, um eine Palette explizit als Sandwichpalette zu beschreiben. Weil kein Codewert verfügbar ist, um eine Palette explizit als Sandwich Palette zu beschreiben, sollte eine Kombination von drei Codes verwendet werden, um das Aufeinanderstapeln der einzelnen Paletten unverwechselbar zu beschreiben. Dies geschieht durch Kombination eines PAC Segments,

DE 7065 = 'X11' (= Verpackung mit Bänderverstärkung (GS1 Code)), eines MEA Segments, DE 6411 = 'PF' (= Palette (lift)) und eines MEA Segments, DE 6313 = 'LAY' (Anzahl der Lagen (GS1 Code)) in Verbindung mit DE 6314 (tatsächliche Anzahl der Lagen). Als nächstes müssen die zusammengesetzten Paletten beschrieben werden. In der Praxis sind diese vom Typ „Logistische Einheit mit NVE/SSCC auf Ebene der logistischen Einheit“, weil sie schon als zweite hierarchische Ebene mit NVE/SSCC gesehen werden. Weitere NVE/SSCCs, z. B. auf Kartonebene sind möglich, aber werden in diesem Dokument nicht berücksichtigt.

Hinweis: Oft werden lose Paletten aufeinandergestapelt, ohne dass sie versiegelt oder zusammen gebunden sind. In diesem Fall sollten die gestapelten Paletten im DESADV als Einzelpaletten behandelt werden, weil keine Garantie besteht, dass diese Paletten zusammen auf- oder abgeladen werden.

Abb. 19: Sandwichpalette mit homogenen Lagen

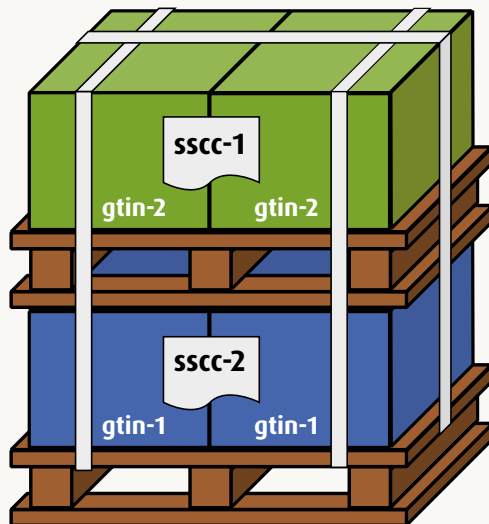


Abb. 20: Sandwichpalette mit homogenen Lagen und Master-Label

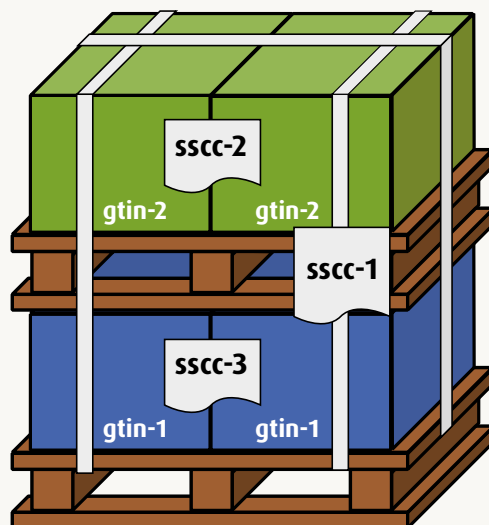


Abb. 21: Beispiel für Sandwichpalette mit homogenen Lagen und Master Label

...	
CPS+1'	Erste (höchste) Sendungsebene
PAC+1++X11::9'	Aktuelle Sendungsebene [gesamte Sendung] besteht aus einer Verpackung mit Bänderverstärkung
CPS+2+1'	Zweites CPS; nächst höhere Ebene = Sendung
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
MEA+PD++PF:2'	Die aktuelle Verpackung besteht aus 2 [gestapelten] Paletten
MEA+PD+LAY+PCE:2'	Die (Sandwich) Palette hat 2 Lagen
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-1>'	Verpackung [obere Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 1>
CPS+3+2'	Drittes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette mit Bänderverstärkung]
PAC+2++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 2 Kartons
LIN+1++<GTIN-2>:SRV'	Aktuelle (erste) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 2>
QTY+12:2'	Ausgelieferte Menge = 2 [Kartons]
CPS+4+3'	Viertes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+3 [obere Palette]
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
...	
GIN+BJ+<SSCC-2>'	Verpackung [untere Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 2>
CPS+5+2'	Fünftes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette mit Bänderverstärkung]
PAC+2++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 2 Kartons
LIN+2++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (zweite) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 1>
QTY+12:2'	Ausgelieferte Menge = 2 [Kartons]
...	

Abb. 22: Sandwichpalette mit heterogenen Lagen

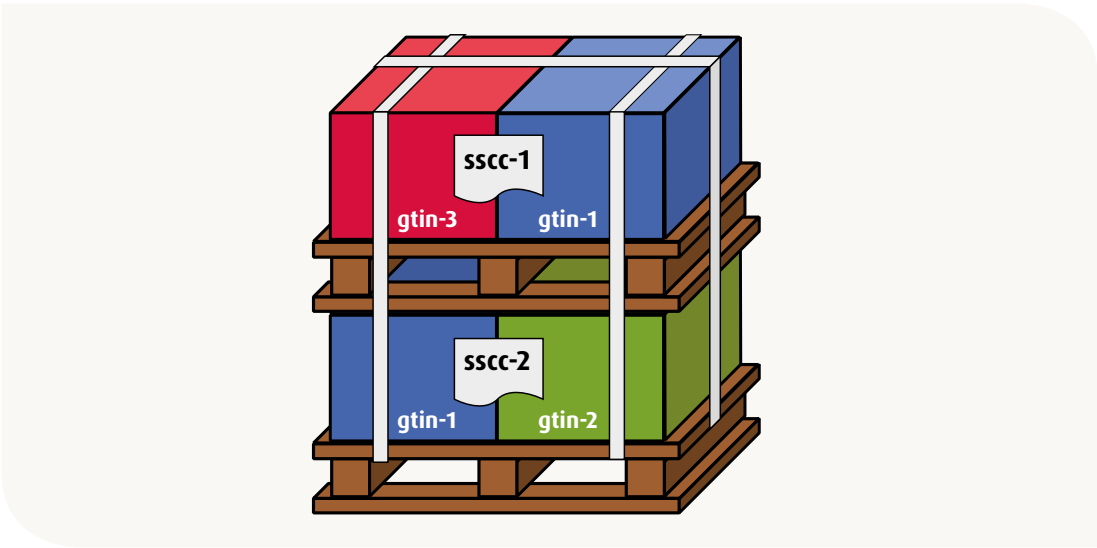
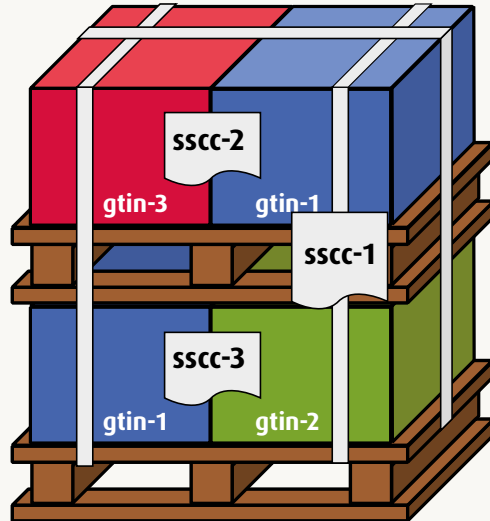


Abb. 23: Sandwichpalette mit heterogenen Lagen und Master-Label



31

Abb. 24: Beispiel für Sandwichpalette mit heterogenen Lagen und Master Label

...	
CPS+1'	Erste (höchste) Sendungsebene
PAC+1++X11::9'	Aktuelle Sendungsebene [gesamte Sendung] besteht aus einer Verpackung mit Bänderverstärkung
CPS+2+1'	Zweites CPS; nächst höhere Ebene = Sendung
PAC+1++X11::9'	Aktuelle Sendungsebene [äußere Verpackung] besteht aus einer Verpackung mit Bänderverstärkung
MEA+PD++PF:2'	Die aktuelle Verpackung besteht aus 2 [gestapelten] Paletten
MEA+PD+LAY+PCE:2'	Die (Sandwich) Palette hat 2 Lagen
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-1>'	Verpackung [mit Bänderverstärkung] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 1>
CPS+3+2'	Drittes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette mit Bänderverstärkung]
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-2>'	Verpackung [obere Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 2>
CPS+4+3'	Viertes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+3 [obere Palette]
PAC+2++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 2 Kartons
LIN+1++<GTIN-3>:SRV'	Aktuelle (erste) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 3>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
LIN+2++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (zweite) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 1>

Fortsetzung Abb. 24: Beispiel für Sandwichpalette mit heterogenen Lagen und Master Label

QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
CPS+5+2'	Fünftes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+2 [Palette mit Bänderverstärkung]
PAC+1++PX'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 1 Palette
PCI+33E'	Verpackung ist gekennzeichnet mit NVE (SSCC)
GIN+BJ+<SSCC-3>'	Verpackung [untere Palette] identifiziert mit NVE (SSCC) <SSCC 3>
CPS+6+5'	Sechstes CPS; nächst höhere Ebene = CPS+5 [untere Palette]
PAC+2++CT'	Aktuelle Sendungsebene besteht aus 2 Kartons
LIN+3++<GTIN-1>:SRV'	Aktuelle (dritte) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 1>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
LIN+4++<GTIN-2>:SRV'	Aktuelle (vierte) Position [Karton] wird identifiziert mit GTIN <GTIN 2>
QTY+12:1'	Ausgelieferte Menge = 1 [Karton]
...	

Hinweis: Grundsätzlich sollte auf einer Transporteinheit nur eine NVE/SSCC für den Bearbeiter sichtbar sein, um Verwechslungen zu vermeiden. Bei Paletten mit Master-NVE/SSCC und zusätzlichen NVE/SSCCs auf Untereinheiten sind diese so zu verpacken, dass die Master-NVE/SSCC auf den Untereinheiten nicht mehr sichtbar sind.

9. Anlieferabwicklungen im Überblick (Lieferabwicklung/prozessuale Anforderungen)

In diesem Kapitel werden die verschiedenen Arten der Anlieferabwicklung prozessual beschrieben, sowie die entsprechenden Anforderungen in Bezug auf die NVE/SSCC bzw. welche Option die bevorzugte ist.

Grundsätzlich werden vier Prozesse unterschieden:

- Belieferung Zentrallager
- Direktbelieferung Filiale
- Cross-Docking
- Dropshipment

9.1 Belieferung Zentrallager

Die Belieferung eines Zentrallagers ist der einfachste Fall der Prozessabwicklung. Auf Basis einer Bestellung erfolgt die Anlieferung, wobei der Lieferant nur das Zentrallager als Warenempfänger kennt. Jede weitere Verteilung erfolgt nach internen Prozessen des Händlers. Vorrangig erfolgt die Anlieferung der Ware in sortenreinen Vollpaletten oder Sandwichpaletten.

Um eine schnelle und einfache Identifikation der Waren zu ermöglichen, ist die Auszeichnung dieser mit NVE/SSCC -Transportetiketten sowie der Avisierung per DESADV inkl. NVE/SSCC notwendig.

Bei sortenreinen Vollpaletten ist die oben bereits beschriebene DESADV Option 3 (jede Palette per NVE/SSCC identifizierbar inkl. hierarchischer Struktur) notwendig.

Bei Sandwichpaletten benötigt neben der Palette (Master-NVE/SSCC) auch jede Lage eine NVE/SSCC zur Identifikation. Gegebenenfalls kann hier auch die DESADV Option 4 zur Identifikation genutzt werden.

9.2 Direktbelieferung Filiale (POS)

Je nach Definition wird hierbei auch von Streckengeschäft oder Direktbelieferung gesprochen. Hiermit ist die direkte Belieferung der Verkaufsstellen durch den Lieferanten (ohne Zwischenlagerung/Umschlag in einem Lager des Händlers) gemeint.

Grundsätzlich unterscheidet sich die Filialbestellung nicht von der Zentrallagerbestellung. Lediglich in der Art der angelieferten Paletten treten in der Filiale häufiger Mischpaletten und weniger Sandwich-Paletten oder sortenreine Vollpaletten auf.

Die Übermittlung der Avisierung per DESADV inkl. NVE/SSCC (Option 3) ist auch hier erforderlich. Je nach Vereinbarung zwischen Lieferant und Händler erfolgt bei der gleichzeitigen Anlieferung mehrerer Bestellungen die Übermittlung mehrerer Einzelavis oder eines Sammelavis.

Die Übermittlung der Daten ist unabhängig von der Art der Anliefermenge und Art. Von vollen LKWs bis hin zum per Paketdienstleister angelieferten Paket müssen für alle Anlieferung die DESADV-Daten inkl. NVE/SSCC vorliegen.

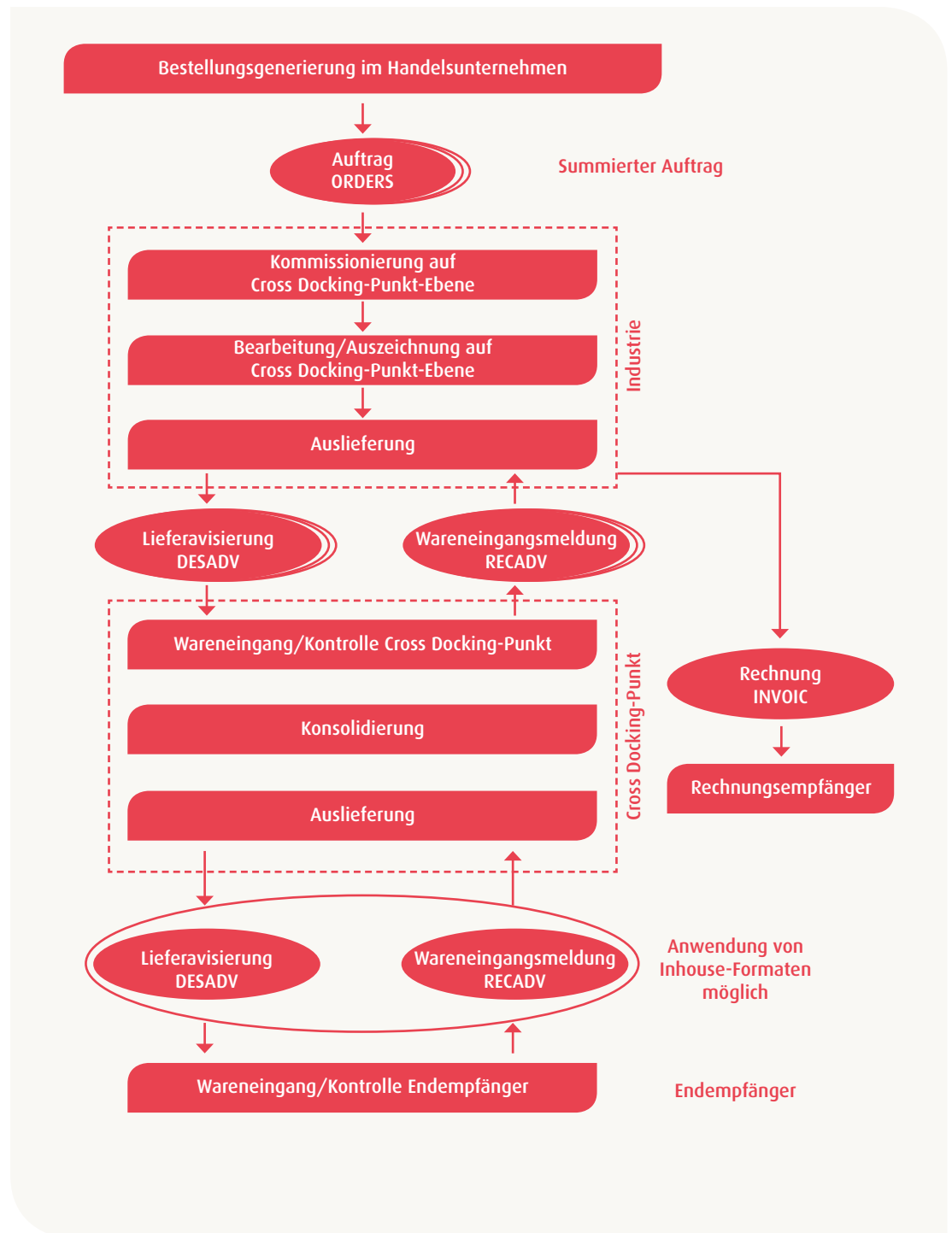
9.3 Cross-Docking (Varianten)

Cross Docking (CD) ist ein logistischer Prozess, bei dem die Anlieferung nicht direkt an den Endempfänger erfolgt, sondern die Bestellungen mehrerer Endempfänger gebündelt an einem Umschlagpunkt/Cross-Docking-Punkt angeliefert werden.

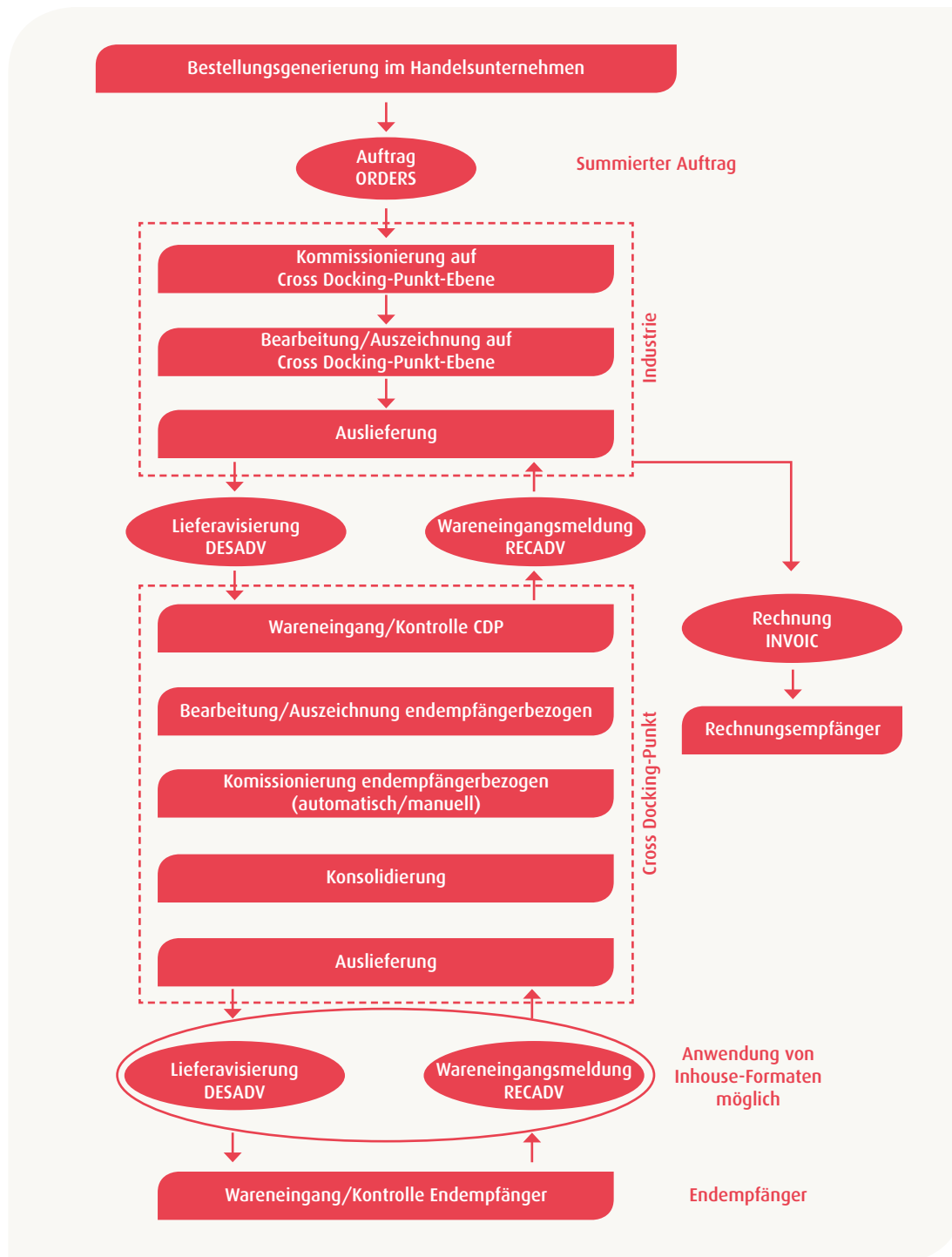
Hierbei gibt es zwei grundsätzliche Verfahren:

- **Einstufiges CD:** Der Absender kommissioniert endempfängerbezogen. In dieser Form werden die entstandenen logistischen Einheiten unverändert über einen oder mehrere Cross Docking-Punkt(e) an den Endempfänger weitergeleitet.
- **Zweistufiges CD:** Der Absender kommissioniert Cross Docking-Punkt bezogen. In diesem Fall werden die entstandenen logistischen Einheiten unverändert bis zum Cross Docking-Punkt geleitet, der die endempfängerbezogene Kommissionierung vornimmt. Es entstehen neue logistische Einheiten, die dann unverändert direkt oder über einen oder mehrere Cross Docking-Punkt(e) an den Endempfänger weitergeleitet werden.

Prozessbausteine einstufiges CD



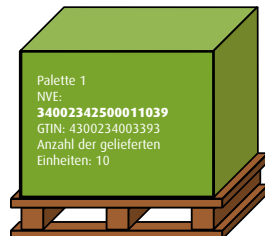
Prozessbausteine zweistufiges CD



Die logistischen Einheiten beim Cross-Docking-Verfahren bestehen größtenteils aus Mischpaletten und in geringerem Maße aus sortenreinen Voll- oder Sandwichpaletten.

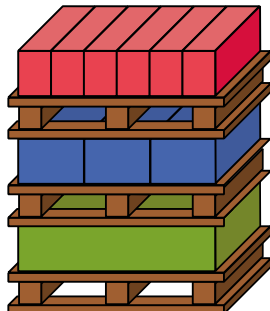
Beim einstufigen CD ist mindestens die DESADV Option 3 zu wählen, je nachdem ob die Ladeeinheiten bereits filialrein angeliefert werden (Option 3). Ist dies nicht der Fall und sind auf einer Ladeinheit entweder mehrere Bestellungen einer Filiale oder sogar mehrere Bestellungen unterschiedlicher Filialen enthalten (mit anschließender Dekonsolidierung im Cross-Docking-Punkt (CDP) des Händlers), so ist die DESADV Option 4 zwingend notwendig, da die Daten der hierarchischen Sendungsstruktur zur Identifikation benötigt werden.

Fall 1:



- Filialreine Palette mit einer Bestellung
- Ein DESADV inkl. ein NVE/SSCC

Fall 2:



- Filialreine Palette mit drei Bestellungen
- Ein Sammel-DESADV inkl. ein Master-NVE/SSCC (und ggf. drei Sub NVE/SSCCs)

Fall 3:



- Filialgemischte Palette mit einer Bestellung je Filiale (Kommissionierung und Identifikation des Lieferanten trotzdem filialrein [auf Packstück])
- Ein Sammel-DESADV inkl. Ein-Master-NVE/SSCC und drei Sub-NVE/SSCCs (bei Sandwichpalette) oder elf Sub-NVE/SSCCs (eine je Packstück, wenn keine eindeutige Trennung durch Sandwichpalette vorliegt)

Der dritte beschriebene Fall ist ein Mittelweg zwischen einstufigem und zweistufigem CrossDocking. Aufgrund immer kleinerer Losgrößen und höherer Bestellfrequenz werden die beiden Varianten vermischt. So erfolgt die Bestellübermittlung hin zum Lieferanten sowie dessen Kommissionierung immer noch filialbezogen/endempfängerrein, die Ladeeinheit ist jedoch nicht mehr filialrein gepackt, um die LKW-Auslastung zu erhöhen. So erfolgt eine einfache Dekonsolidierung im CDP des Händlers analog zu den Ladeeinheiten beim klassischen einstufigen CD. Der Fokus liegt hier jedoch nicht auf den Ladeeinheiten, sondern auf einzelnen Packstücken verschiedener Lieferanten, welche im zweiten Schritt wieder konsolidiert werden. Dazu muss jedoch jedes Packstück endempfängerbezogen identifizierbar sein.

Fall 3 ist auf Grund rechtlicher Regelungen zwischen den Prozessbeteiligten immer bilateral abzustimmen.

Um eine korrekte Übertragung und Nutzung der NVE/SSCC zu gewährleisten, muss ein Sammelavis (DESADV) genutzt werden, da sonst die oben beschriebenen Fälle 2 und 3 mit NVE/SSCC nicht umgesetzt werden können. Wird für jede Bestellung eine eigene DESADV inkl. NVE/SSCC übertragen, muss auch jeweils eine neue NVE/SSCC vergeben und die Ladeeinheiten bestellrein gepackt werden, da die NVE/SSCC nur in einem DESADV genutzt werden kann. Dadurch sinkt die Auslastung der Transportmittel.

37

Ist nur Fall 1 vorgesehen, so kann weiterhin die bisher in vielen Fällen gelebte Regel (eine Bestellungen – eine Lieferschein – eine Rechnung) genutzt werden.

Der Idealzustand ist jedoch eine DESADV-Nachricht je Anlieferung (LKW).

Das **zweistufige CD** ähnelt in seiner Form der klassischen Belieferung eines Zentrallagers, da der Lieferant den Warenendempfänger nicht kennt und nur CDP-bezogen die Gesamtmenge kommissioniert. Die Anlieferung erfolgt in sortenreinen Vollpaletten oder lagenreinen Sandwichpaletten. Bei sortenreinen Vollpaletten ist die DESADV Option 3 ausreichend. Bei Sandwichpaletten wird die DESADV Option 4 benötigt, um die unterschiedlichen Lagen zu identifizieren. Zur Identifikation mittels der NVE/SSCC gilt grundsätzlich, dass mindestens bis zur ersten empfänger- (CD1) oder artikelreinen (CD2) logistischen Einheit per NVE/SSCC auszuzeichnen ist. Egal ob dies eine Palette oder ein Packstück ist.

Bei allen CrossDocking Varianten sind die Gesamtprozesse bilateral abzustimmen (z.B. welche Adressen auf dem NVE/SSCC-Etikett gedruckt werden sollen).

9.4 Dropshiment

Definition Dropshipment: Lieferung direkt an den Endkunden durch den Großhändler/Lieferanten im Namen des Händlers, ohne dass dieser mit der Ware jemals in Berührung kommt.

Zur Nachverfolgbarkeit der Ware ist hier die DESADV Option 3 zu wählen.

10. INVOIC

Basis für die INVOIC ist die Ausarbeitung im internationalen Standard EANCOM® 2002. Zur Übermittlung der notwendigen Informationen wird der Nachrichtentyp INVOIC 010 verwendet. Die Dokumentation bietet verschiedene Einstiegsmöglichkeiten:

In Abschnitt 2 „Betriebswirtschaftliche Begriffe“ bietet ein Verzeichnis den Direkteinstieg anhand der laufenden Segmentnummer.

Abschnitt 3 „Nachrichtenstruktur“ listet die einzelnen verwendeten Segmente in der Reihenfolge auf, wie sie durch die EANCOM®-Nachricht vorgegeben ist. Dabei wird in der Regel für jede Information ein eigenes Segment beschrieben. Ausnahmen entstehen dann, wenn ein Segment nur in begrenzter Anzahl vorkommt und alternative Informationen enthalten kann, z.B. Segment BGM.

Abschnitt 4 „Nachrichtendiagramm“ listet die einzelnen verwendeten Segmente in der Reihenfolge auf, die durch die EANCOM®-Nachricht vorgegeben ist. Allerdings wird jedes Segment nur einmal angezeigt. Dadurch können sich Sprünge in der laufenden Nummerierung gegenüber der Nachrichtenstruktur ergeben.

Abschnitt 5 „Segmentbeschreibung“ liefert eine kurze Zusammenfassung der Verwendung jedes Segmentes.

Abschnitt 6 „Segmentlayout“ stellt die betriebswirtschaftlichen Begriffe (Daten aus der Inhouse-Applikation) den entsprechenden Elementen der EANCOM® -Syntax gegenüber.

In Abschnitt 7 „EANCOM®-Segmentlayout“ wird die Nachricht im gleichen Layout wie im EANCOM® -Manual dargestellt.

Abschnitt 8 „Beispiel(e)“ enthält mindestens ein kommentiertes Beispiel für eine Nachricht. Beachten Sie bitte, dass aus dokumentationstechnischen Gründen in den Beispielen Datenelement-Trennzeichen enthalten sein können, die in Echtnachrichten durch Gruppen-Trennzeichen dargestellt werden müssen.

Siehe hierzu Kapitel 12 Anhänge „Wie gelange ich zu den EANCOM Anwendungsempfehlungen“

11. Glossar

Charge	Unter der Charge versteht man die Menge eines Artikels, die in einem bestimmten Zeitraum unter identischen Konditionen hergestellt wurde.
Definierte Zeitspanne	Die Liefermeldung muss immer gesendet werden bevor die Ware physisch angeliefert oder retourniert wird. Dadurch wird der Partner in die Lage versetzt, die Daten zur effizienten Vorbereitung der Warenannahme zu nutzen. Die definierte Zeitspanne ist die Zeitspanne, die zwischen Lieferant und Kunde bilateral vereinbart wird.

DESADV (DespatchAdvice)	EANCOM®-Nachrichtenart Die Liefermeldung enthält Einzelheiten zu Gütern, die aufgrund von vereinbarten Bedingungen versandt wurden. Sie soll den detaillierten Inhalt einer Sendung ankündigen. Die Nachricht bezieht sich auf einen Versandort und einen oder mehrere Empfangsorte und kann mehrere unterschiedliche Einzelpositionen, Packstücke oder Bestellungen umfassen. Mit Hilfe dieser Nachricht weiß der Empfänger, wann welche Güter versandt wurden. Er kann den Wareneingang vorbereiten und die Daten der Lieferung mit denen der Bestellung vergleichen. Die Liefermeldung kann entweder für die Lieferung einer Warensendung oder die Lieferung einer Warenrücksendung verwendet werden.
EANCOM®	Kunstwort aus EAN und COMMunication: Standard für den elektronischen Datenaustausch, der ein offizielles UN/EDIFACT-Subset ist und von GS1 International zum branchenübergreifenden Einsatz zur Verfügung gestellt wird. EANCOM® ist empfohlener EDI-Standard für ECR.
ECR	ECR ist eine gemeinsame Initiative von Herstellern mit Groß- und Einzelhändlern und weiteren Partnern der Versorgungskette mit dem Ziel, durch gemeinsame Anstrengungen die Abläufe zu verbessern und so den Konsumenten ein Optimum an Qualität, Service und Produktvielfalt kostenoptimal bieten zu können.
Globale Artikel- identnummer (GTIN)/ehemals EAN	Dient der Identifikation von Artikeln (Verkaufs- und Handelseinheiten.) Englisch: Global Trade Item Number. Die GTIN ist eine international abgestimmte, einheitliche und weltweit überschneidungsfreie 8-, 13- oder 14-stellige Artikelnummer für Produkte und Dienstleistungen. Sie bildet die Grundlage für den Einsatz der Scannertechnologie und erleichtert wesentlich die elektronische Kommunikation.
Globale Lokati- onsnummer (GLN) /ehemals ILN	Dient der Identifikation von Unternehmen und Unternehmenseinheiten. Englisch: Global Location Number. Die GLN ist eine weltweit gültige Nummernstruktur zur eindeutigen Identifizierung von physischen, funktionalen oder rechtlichen Einheiten von Unternehmen und/oder Unternehmensteilen (z. B. Lager, Lieferpunkte oder Wareneingangsrampen).
GS1 Germany GmbH	GS1 Germany (vorherige CCG) wurde 1974 als Tochter des heutigen Retail Institute (EHI) und des Markenverbandes e. V. gegründet. Sie ist die zweitgrößte von mehr als 160 Länderorganisationen des internationalen GS1-Netzwerks – Global Standards One.

GS1-128-Strichcode (ehemaliger Name EAN-128-Strichcode)

Internationaler Standard zur Codierung von logistischen Grund- und Zusatzinformationen (z. B. Chargennummern, Mindesthaltbarkeitsdatum, GTIN-Nummer der Handelseinheit etc.). Zur Darstellung der entsprechenden Informationen wurde eine Reihe von Datenbezeichnern entwickelt, die Format und Inhalt der jeweils folgenden Daten eindeutig festlegen (ehemals EAN 128-Standard).

GS1-Transportetikett

Ehemaliger Name: EAN 128- Transportetikett.
Von den GS1-Organisationen empfohlenes Etikett zur Auszeichnung von Paletten/Versandseinheiten. Mindestbestandteil ist die NVE (Nummer der Versandeinheit) zur weltweit eindeutigen Identifikation der jeweiligen Transporteinheit. Darüber hinaus können logistisch relevanten Zusatzinformationen wie beispielsweise GTIN der Handelseinheit, Chargennummer, Empfängeridentifikation, Bruttogewicht etc. angegeben werden. Die Darstellung erfolgt in Klarschrift und im Strichcode (GS1-128- Strichcode-Symbologie).

INVOIC

EANCOM®-Nachrichtenart
Die Rechnung übermittelt Zahlungsforderungen für Güter und Dienstleistungen, die entsprechend den Vereinbarungen zwischen Verkäufer und Käufer geliefert wurden. Dieser Nachrichtentyp dient bei korrekter Kennzeichnung auch zur Übermittlung von Proforma-Rechnungen, Gutschriften und Belastungsanzeigen. Der Verkäufer kann einen oder mehrere Geschäftsvorfälle gleichzeitig berechnen. Eine Rechnung kann Güter oder Dienstleistungen einer oder mehrerer Bestellungen, Lieferanweisungen, Abrufe, etc. umfassen. Die Nachricht kann Referenzangaben zu Zahlungsbedingungen, Transportdetails und zusätzliche Informationen für Zoll- und Statistikzwecke bei grenzüberschreitenden Transaktionen beinhalten.

MHD – Mindesthaltbarkeitsdatum

Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist ein auf Lebensmittelverpackungen anzugebendes Datum, das angibt, bis zu welchem Termin ein Lebensmittel – bei sachgerechter Aufbewahrung – auf jeden Fall ohne wesentliche Geschmacks- und Qualitätseinbußen zu essen oder zu trinken ist.

ORDERS

EANCOM®-Nachrichtenart
Die Bestellung wird von einem Kunden zu seinem Lieferanten übertragen, um Waren oder Dienstleistungen zu ordern und die entsprechenden Mengen, Daten und Lokationen der Lieferung anzugeben. Die Nachricht kann sich auf ein zuvor erhaltenes Angebot des Lieferanten über die bestellten Waren oder Dienstleistungen beziehen. Die Nachricht verwendet Partner- und Produktcodes, die vorangehend in den Partnerstammdaten und Preisliste/Katalog-Nachrichten ausgetauscht wurden. Die Bestell-Nachricht sollte für die täglichen Bestelltransaktionen verwendet werden, mit der allgemeinen Regel: eine Bestellung pro Lieferung und Lokation. Es ist jedoch auch möglich, Lieferungen an verschiedene Orte und zu verschiedenen Terminen zu ordern.

Versandereinheit

Eine Versandeinheit bezeichnet eine Ware, die auf dem Weg vom Versender zum Empfänger als geschlossene Einheit behandelt wird. Abhängig von den Anforderungen des Transports, dem Warenumsatz und der Verpackungsart, bestimmt der Versender was eine Versandeinheit ist. Im Gegensatz zum Versandstück kann die Versandeinheit aus mehreren Positionen bestehen.

12. Anhänge

Wie gelangt man zu EANCOM Anwendungsempfehlungen (DESADV, ORDERS...)?

Login in auf der Internetseite von
GS1 Germany GmbH: www.gs1-germany.de

Login

Nutzen Sie als Kunde das volle Leistungsspektrum

☐ Angemeldet bleiben?

Schon registriert? | Hilfe
Passwort vergessen?
Übersicht | Kunde werden

Auswahl GS1 Consulting
Fachpublikationen
Ankreuzen Elektr. Datenaustausch (EDI)

GSI Standards

Standards & Technologien

GSI Solutions

Lösungen & Prozesse

GSI Consulting

Beratung & Services

GSI Academy

Weiterbildung & Veranstaltungen

GSI Consulting

Beratung
Services & Tools
+ Fachpublikationen
Dienstleister

Fachpublikationen

Know-how auf dem Punkt gebracht



Logout

Nutzen Sie als Kunde das volle Leistungsspektrum

Sie sind angemeldet als
Andree Berg

Übersicht | Benutzersprofil
Hilfe | Abmelden

Schnelleinstieg

Werkzeuge: GSI-2toPDF
GUL GUPP ECR EPC
Barcode EDI LMF
Barcode bestellen wo auch
EAN GTIN Produktrechner

Kontakt

Mo. bis Fr., 8⁰⁰ - 17⁰⁰ Uhr

Internetseitenberatung:
Fragebogen (Beitragung von GLN, GTIN & GSI-Attribute)

Tele: +49 221 94174-202
E-Mail: servic@gsi-germany.de

Sie wünschen einen Rückruf?

Bestandkundenservice:
Fragen zu Verlag & Rechnung

Tele: +49 221 94174-333
E-Mail: verlag@gsi-germany.de

Die Welt der GSI-Standards praxisnah erläutert

Die Fachpublikationen von GSI Germany beschreiben das System sowie die Funktionsweise der GSI-Standards und liefern unterstützende Anwendungsempfehlungen.

Hier finden Sie das nötige Know-how, um sich den Aufbau und den Nutzen der GSI-Standards zu erschließen. Damit erhalten Sie die Grundlage für die optimale Umsetzung dieser Standards. Die Fachpublikationen werden fortlaufend an relevante technologische sowie branchen- und marktspezifische Entwicklungen angepasst. Sie stehen GSI Complete-Kunden nach Login kostenfrei zur Verfügung.

Einfache Suche nach Themen

Sie können unsere Fachpublikationen nach den aufgeführten Themen filtern und sich jeweils eine Inhaltsübersicht anzeigen lassen.

Sie können unsere Fachpublikationen nach folgenden Themen filtern:

Themen

- ☐ Identifikation / Barcode
- ☐ RFID/EPC
- ☐ ECR / Category Management

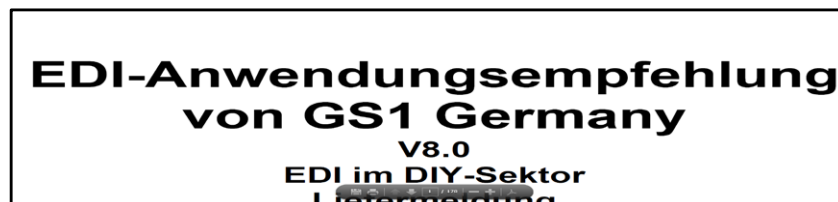
- ☐ Stammdaten
- ☐ Elektr. Datenaustausch (EDI)
- ☐ Rückverfolgbarkeit

- ☐ Klassifikation
- ☐ ECR / Supply Chain Management

Auswahl GS1 Germany Anwendungsempfehlung:
Auswahl Preise, Artikel auswählen
Zur Online Publikationen

[illegible]

- Die Anwendungsempfehlungen können als PDF heruntergeladen werden.



- Alternativ kann Online im HTM Format recherchiert werden.



- Auswahl der Nachrichten – im Reiter DIY sind die von der Branche festgelegten Attribute hinterlegt

Startseite
GS1-Germany Anwendungsempfehlungen Version 8.0
Sprachwahl
Deutsch

Zurück
EANCOM 2002 53

Vorwort

Profil

Nachrichten- kennung	Nachrichten- name	Gesamt	Food (Non/Food)	Gerichte	Eigenbedarf	Presse	Media	DIY
	Service Segmente	X						
	PRICAT	X					X	
	DESADV	X	X	X			X	X
Info Gutschriften / Reverse Charge	INVOIC	X	X	X	X	X	X	X
	INVOIC	X	X	X		X		
	INVOIC	X				X		
	INVOIC	X						
	ORDERS	X	X	X	X		X	X
	ORDRSP	X					X	
	RECADV	X						
	RECADV	X						
	INVOIT	X						
	SLSPET	X						
	SLSPET	X						
	RETAIN	X					X	
	RETINS	X					X	
	Gutschriften - Leistungsanzeigen							
	INVOIC	X						
	INVOIC	X						
	INVOIC	X						
	INVOIC	X						

Erläuterungen zu den verwendeten Hyperlinks
Änderungsübersicht für die Anwendungsempfehlung
Übersicht Geschäftsvorfälle

- Bei Auswahl z.B. DESADV erscheint folgendes Bild

GS1 Germany Anwendungsempfehlung zu EANCOM® 2002

Version 8.0

Liefermeldung (Gesamt)

Sprachauswahl:

1. Einführung

2. Betriebswirtschaftliche Begriffe

3. Nachrichtenstruktur

4. Nachrichtendiagramm

5. Segmentbeschreibung

6. Segmentlayout

7. EANCOM®-Segmentlayout

8. Beispiel(e)

Erläuterungen zu den verwendeten Hyperlinks

- Wenn Sie die Nachrichtenstruktur auswählen erscheint das gesamte Profil wie folgt:

EDI-Anwendungsempfehlungen

Liefermeldung

3. Nachrichtenstruktur

Sprachauswahl:

UNA	1	C	1	- Verwendeter Zeichensatz
UNB	2	M	1	- Übertragungsdatei Anfang
Kopf-Teil				
UNH	3	M	1	- Nachrichtenanfang
BGM	4	M	1	- Belegnummer
DTM	5	C	10	- Datum der Erstellung
DTM	6	C	10	- Versanddatum
DTM	7	C	10	- Lieferdatum
☐ SG1		C	10	- RFF
☐ RFF	8	M	1	- Bestellnummer des Käufers
☐ SG1		C	10	- RFF
☐ RFF	9	M	1	- Auftragsnummer des Lieferanten

- Wenn Sie nun z.B. Datum der Erstellung auswählen, erhalten Sie alle notwendigen Informationen zum Attribut.

7. EANCOM-Segmentlayout

Kopf-Teil

Segmentnummer: 5

DTM - C 10 - [Datum/Uhrzeit/Zeitspanne](#)

Beschreibung:
Zur Angabe eines Datums und/oder einer Uhrzeit oder einer Zeitspanne.

		EDIFACT	EAN
C507	DATUM/UHRZEIT/ZEITSPANNE	M	M
2005	Datums- oder Uhrzeits- oder Zeitspannen-Funktion, Qualifier	M an. 3	M
2380	Datum oder Uhrzeit oder Zeitspanne, Wert	C an. 35	R
2379	Datums- oder Uhrzeit- oder Zeitspannen-Format, Code	C an. 3	R

Documentation zum Segment:
Segmentstatus: Muß

Das Dokumentendatum (Codewert 137) muß in der Nachricht angegeben werden.

Status im Profil: [Beispiel:](#) DTM+137:20030503:102'

Die Nachricht wurde am 03.05.2003 erstellt.

© Copyright GS1 Germany GmbH



BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten e.V.
Hohenzollernring 14
50672 Köln

Telefon: +49 221 277595-0
Telefax: +49 221 277595-79

E-Mail: info@bhb.org
Web: www.bhb.org

In Kooperation mit:



GS1 Germany GmbH
Maarweg 133
50825 Köln

Tel.: +49 221 94714- 0
Fax: +49 221 94714- 990

E-Mail: info@gs1-germany.de
www.gs1-germany.de